

Geschäftsjahr 1988



BASF

Auf einen Blick

BASF-Gruppe			
in Millionen DM	1986	1987	1988
Umsatz	40 471	40 238	43 868
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 627	2 587	3 726
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter – in Prozent vom Umsatz	910 2,2	1 051 2,6	1 410 3,2
Investitionen in Sachanlagen	2 657	2 758	3 495
Forschungsaufwand	1 528	1 613	1 789
Zahl der Mitarbeiter	131 468	133 759	134 834
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft – Dividende je Aktie in DM	535 10,00	555 10,00	684 12,00

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist. Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Bild Titelseite: Neuen Wirkstoffen auf der Spur sind Dr. Christiane Brückner und Dr. Volker Maywald in unserem Hauptlaboratorium in Ludwigshafen.

Inhalt

Die BASF ist ein international tätiges Unternehmen der chemischen Industrie. Auf vielen Arbeitsgebieten und Märkten hat sie ihre bedeutende Stellung aufgrund bahnbrechender wissenschaftlicher und technischer Leistungen, aufeinander abgestimmter Produktionsstrukturen und intensiver Marktbearbeitung aufgebaut.

Die BASF kann auf eigene Öl-, Gas- und Kohlevorkommen zurückgreifen und hat einen vorteilhaften Verbund über viele Verarbeitungsstufen hinweg zu hochwertigen Produkten entwickelt. Sie verfügt über Produktionsstätten in vielen Märkten und über einen weltweiten Vertrieb, durch den sie ihre Produkte in fast allen Ländern der Erde verkauft. Ihr Geschäft ist breit abgesichert.

Die Arbeitsgebiete der BASF umfassen Rohstoffe und Energie, Chemikalien von Grundprodukten bis zu hochentwickelten Erzeugnissen, Produkte für die Landwirtschaft, ein breites Angebot an Kunststoffen, Farbstoffe und Veredlungsmittel sowie Verbraucherprodukte wie Lacke, Informationssysteme und Arzneimittel.

Die BASF legt auch künftig besonderen Wert auf die Sicherung ihrer Versorgung mit Rohstoffen und Grundprodukten, die Verstärkung ihrer Arbeitsgebiete spezieller und hochveredelter Chemieprodukte und auf die Erschließung neuer Gebiete und Märkte. Voraussetzung dazu sind Fortschritte in der Forschung und Verfahrenstechnik; hier hat die BASF ihre Tätigkeit intensiviert und neue Schwerpunkte gesetzt. Sie arbeitet an der Entwicklung umweltfreundlicher Herstellverfahren und Produkte. Bei alledem baut sie auf den Erfindungsreichtum und die Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter und ebenso auf das Vertrauen ihrer Aktionäre.

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF

Bericht des Vorstands	Seite
Lagebericht	2-5
Forschung und Entwicklung	6
Finanzen	10
Die BASF-Aktie	12
Mitarbeiter	14
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	16
Arbeitsgebiete:	
Rohstoffe und Energie	20
Chemikalien	22
Produkte für die Landwirtschaft	26
Kunststoffe	28
Farbstoffe und Veredlungsprodukte	32
Verbraucherprodukte	36
Regionale Tätigkeit	40
Wesentliche Beteiligungsgesellschaften	44
Jahresabschlüsse BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft	46
Bericht des Aufsichtsrats	68
Aufsichtsrat	69
Vorstand	70
Leiter der Bereiche	71
Zehnjahresübersicht	72

Vorgelegt zur 37. ordentlichen
Hauptversammlung
am Donnerstag, 29. Juni 1989,
10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,
Leuschnerstraße 47,
Ludwigshafen am Rhein.

Bericht des Vorstands

Lagebericht

BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

BASF-Gruppe Umsatz

Millionen DM



Überblick

1988 war ein erfolgreiches Jahr für unser Unternehmen. Wir nutzten die günstige Weltkonjunktur, um Umsatz und Ergebnis kräftig zu steigern. Die Wachstumsimpulse kamen vor allem aus den Chemiemärkten in Westeuropa, Nordamerika und Ostasien.

Entscheidend für den Erfolg waren unsere Präsenz auf allen wichtigen Märkten, die weitere Ausrichtung des Sortiments auf Spezialitäten und der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte.

Wir haben die Zukunft des Unternehmens weiter gesichert: Mit kräftig aufgestockten Investitionen stärken wir die Leistungsfähigkeit unserer Werke vor allem im Heimatmarkt Europa, bewältigen wir neue Herausforderungen im Umweltschutz und erweitern Forschung und Entwicklung durch die Errichtung neuer Laboratorien für die organische Chemie sowie für die Bio- und Gentechnik.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz der BASF-Gruppe nahm um 9 Prozent auf 43,9 Milliarden DM zu. Die Umsatzsteigerung war vor allem mengenbedingt. Die damit verbundene hohe Auslastung unserer Produktionsanlagen und überwiegend stabile Preise trugen wesentlich zum besseren Ergebnis bei. Die BASF-Gruppe erwirtschaftete mit 3,7 Milliarden DM ein Ergebnis vor Ertragsteuern, das um 44 Prozent über dem des Vorjahres liegt.

Arbeitsgebiete

Der anhaltende Verfall der Preise für Rohöl und Erdgas sowie der ruinöse Preiswettbewerb als Folge von Überkapazitäten in der Mineralölverarbeitung in der Bundesrepublik Deutschland führten im Arbeitsgebiet Rohstoffe und Energie zu Umsatzrückgang und einem gegenüber dem Vorjahr höheren Verlust. Zur Verbesserung der Situation haben wir einschneidende Maßnahmen getroffen, zu denen unter anderem die Schließung der Rohölverarbeitung in der Erdölraffinerie Mannheim gehört. Die BASF Aktiengesellschaft hat mit Wirkung ab 1988 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Wintershall AG abgeschlossen. Die Suche nach neuen Öl- und Gasvorkommen blieb eingeschränkt. Dagegen haben wir unsere Reserven in der Nordsee durch Akquisitionen erhöht.

Stabile Preise für Vorprodukte und eine hohe Nachfrage nach Petrochemikalien prägten das Chemikaliengeschäft. Industriechemikalien, Zwischenprodukte und Faservorprodukte entwickelten sich erfreulich. In einigen Sortimenten, vor allem bei Zwischenprodukten, gab es kurzzeitig Lieferengpässe. Feinchemikalien waren gut gefragt wie auch die wesentlichen Sortimente von Synthesefasern, die wir nur in Nordamerika anbieten. Der Beitrag des gesamten Arbeitsgebiets Chemikalien zum Unternehmensergebnis nahm kräftig zu. Die nach wie vor lebhaftere Nachfrage läßt keine Abschwächung erkennen.

Schwierig blieb die Lage bei den Produkten für die Landwirtschaft, wenngleich sie sich doch deutlich verbessert hat. Das gilt besonders für die Pflanzenschutzmittel. Die Maßnahmen zur Straffung und Kostensenkung im Düngemittel- und Kaligeschäft führten wir konsequent weiter. Dennoch blieb das Ergebnis bei Kali unbefriedigend; bei Düngemitteln erlitten wir erneut einen Verlust.

Sehr gut entwickelte sich der Absatz der Kunststoffe, die mit ihrem Zuwachs bei Umsatz und Ergebnis die Spitze der Arbeitsgebiete hielten. Eine unvermindert starke Nachfrage förderte bei allen Sortimenten das Geschäft. Wir haben eine Reihe von Anlagenerweiterungen begonnen. Einen wesentlichen Teil des Erfolgs lieferten verbesserte und neue Produkte – Ergebnisse der Forschung und Entwicklung. Zudem haben wir Anfang 1989 das Sortiment der technischen Kunststoffe durch den Erwerb der Resart-Gruppe um Acrylglas-Werkstoffe ergänzt.

BASF-Gruppe Umsatz der Arbeitsgebiete

Millionen DM

	1988	1987
Rohstoffe und Energie	5672	5738
Chemikalien	9036	8237
Produkte für die Landwirtschaft	4782	4915
Kunststoffe	7996	6689
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	7657	6527
Verbraucherprodukte	8725	8132
	43868	40238

Umsatz und Ergebnis

Millionen DM

BASF-Gruppe	1988	1987
Umsatz	43 868	40 238
Ergebnis vor Ertragsteuern	3 726	2 587
Ertragsteuern	2 294	1 532
Anteile anderer Gesellschafter	- 22	4
Ergebnis nach Steuern	1 410	1 051

BASF Aktiengesellschaft

Umsatz	20 707	18 547
– Bundesrepublik Deutschland	7 153	6 634
– Export	13 554	11 913
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 698	1 751
Ertragsteuern	1 514	931
Ergebnis nach Steuern	1 184	820
Gewinnverwendung		
– Dividende	684	555
– Rücklagenzuführung	500	265

Gleichfalls erfreulich entwickelten sich Farbstoffe und Veredelungsprodukte. Einer kräftigen Nachfrage stand eine Verknappung der Einsatzstoffe gegenüber, vor allem bei Spezialchemikalien. In vielen Produktionen stießen wir an die Kapazitätsgrenzen. Der Ausweitung der Polymerdispersionen waren durch eine angespannte Versorgungslage bei Monomeren Grenzen gesetzt. Von der kanadischen Firma Polysar erwarben wir das Latex-Geschäft, mit dem wir im nordamerikanischen Markt für Polymerdispersionen eine gute Basis schaffen.

Das Arbeitsgebiet Verbraucherprodukte wuchs verhaltener, ausgenommen die Pharmazeutika, die vor allem auf dem nordamerikanischen Markt erfolgreich waren. Bei Lacken und Farben sowie den Drucksystemen wurde der Wettbewerb härter. Die Maßnahmen zur Umstrukturierung bei Informationssystemen führten zu einer Ergebnisverbesserung.

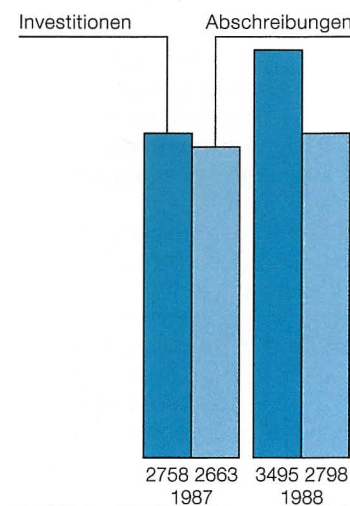
Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr haben wir 1789 Millionen DM für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Zusätzlich wurden 334 Millionen DM in Forschungseinrichtungen und Versuchsanlagen investiert. Beim Deutschen Patentamt wurden 730 Patente angemeldet. Der Bestand an Patenten und Anmeldungen betrug Ende des Jahres im Inland rund 7600, im Ausland 38000. Die Lizenzbilanz der BASF-Gruppe war wiederum positiv: Den Lizenzeinnahmen von 92,5 Millionen DM standen Lizenzausgaben von 79,3 Millionen DM gegenüber.

In den Laboratorien waren über 12000 Mitarbeiter beschäftigt, unter ihnen rund 2300 mit Hochschulbildung; allein in der Bundesrepublik Deutschland waren 10000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung tätig.

**BASF-Gruppe
Investitionen und
Abschreibungen**

Millionen DM



Investitionen

Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen erreichten insgesamt 3495 Millionen DM, das sind 26,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der größere Teil der Investitionssumme mit 1875 Millionen DM gleich 53,6 Prozent wurde für Anlagen und Einrichtungen im Inland ausgegeben. Auf die BASF Aktiengesellschaft entfielen davon 1361 Millionen DM. Im europäischen Ausland haben wir 634 Millionen DM investiert und in überseeischen Ländern 986 Millionen DM, davon 770 Millionen DM in Nordamerika.

60 Prozent der Mittel dienten der Errichtung neuer Anlagen und der Rationalisierung, 40 Prozent wurden für den Ersatz von Anlagen und Einrichtungen aufgewandt. Der Anteil der Ausgaben für den Umweltschutz, die in den Investitionen in Sachanlagen enthalten sind, liegt bei 10 Prozent.

BASF-Gruppe

Der Umsatz der BASF-Gruppe erreichte 43868 Millionen DM. Der Umsatz im Inland lag um 0,4 Prozent, der im Ausland um 13,8 Prozent über dem des Vorjahres. Der Export der inländischen Gesellschaften stieg um 11,9 Prozent auf 17274 Millionen DM. Die Auslandsgesellschaften erzielten einen Umsatz mit Erzeugnissen aus eigener Produktion in Höhe von 14026 Millionen DM. Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 44 Prozent auf 3726 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter betrug 1410 Millionen DM, das sind 34,1 Prozent mehr als im Vorjahr.

BASF Aktiengesellschaft

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 20707 Millionen DM, das sind 11,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 65,5 Prozent. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte erhöht. Das Ergebnis vor Ertragsteuern ist um 54,1 Prozent auf 2698 Millionen DM gestiegen. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 1184 Millionen DM, das sind 44,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Hieraus wurden den Gewinnrücklagen 500 Millionen DM zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.



Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 684 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 12 DM je Aktie auszuschütten.

Ausblick

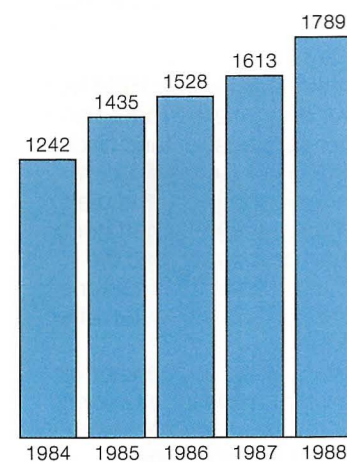
In den ersten Monaten des Jahres 1989 hielt die gute Konjunktur an. Unsere Produktion ist ausgelastet und der Auftragsbestand hoch. Die Lage unserer Öl- und Gasaktivitäten besserte sich entscheidend, während die Schwierigkeiten in der Landwirtschaft noch andauern. Wir gehen davon aus, daß die Chemiekonjunktur in den meisten Industrieländern stabil bleibt, die Zuwachsraten aber abnehmen werden.

Wir halten unverändert an der bewährten Politik fest, die Zukunft unseres weltweiten Geschäfts durch Innovation, konsequente Marktorientierung und Beseitigung von Schwachstellen zu sichern. Im Jahr 1989 sind für Investitionen in Sachanlagen sowie für Forschung und Entwicklung 5,3 Milliarden DM vorgesehen.

Einen besonderen Reiz gewann der Fotograf der Acetylen-Anlage am Standort Geismar in Louisiana ab. Acetylen zählt seit Jahrzehnten zu den wichtigsten Grundchemikalien und ist für eine Fülle von Folgeprodukten unentbehrlich.

BASF-Gruppe Forschungskosten

Millionen DM



Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit der Verfahren und Produkte sowie ein hohes Maß an Qualität sind Leitlinien für unsere Arbeiten in den Laboratorien, Technika und Konstruktionsbüros.

Forschung ist für uns Zukunftssicherung. Wir bauen auf den Erkenntnissen der Grundlagenforschung auf und nutzen moderne Methoden. Damit erhalten wir unsere Arbeitsgebiete jung und lebendig und erschließen uns neue Felder. In unserer Forschung arbeiten Wissenschaftler der unterschiedlichen Disziplinen eng zusammen: Chemiker, Physiker, Ingenieure, Mediziner und Biologen. Die Forschungsgebiete umspannen den gleichen großen Rahmen wie die operativen Tätigkeiten der BASF: vom Erdöl über alle Stufen der chemischen Umwandlung bis hin zu hochveredelten Produkten wie beispielsweise Vitaminen.

Gentechnik in Boston

Eines der am stärksten wachsenden Forschungsgebiete ist die Bio- und Gentechnik. Von ihr versprechen wir uns die Lösung von Problemen, bei denen die klassische Chemie an ihre Grenzen stößt. Deshalb bauen wir die gentechnische Forschung aus. Für den Teil, der zu neuen Medikamenten in den Indikationsgebieten Onkologie und Immunologie führen soll, werden wir in den USA ein Laboratorium mit angeschlossenen Technikum errichten. Die Fertigstellung des Projekts, das etwa 100 Millionen DM kosten wird, ist für 1992 vorgesehen. Bereits 1989 werden wir die Forschungsarbeiten in einem angemieteten Laboratorium beginnen. Ausgelöst durch die ungewissen gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland haben wir die Standortwahl überdacht und uns für die USA und dort für den Raum Boston entschlossen; hier gibt es ein hervorragendes wissenschaftliches Umfeld mit Instituten, Universitätseinrichtungen, Technologieparks und Kliniken, die intensive Grundlagenforschung betreiben.

Unsere in Ludwigshafen etablierte Bio- und Gentechnik bleibt erhalten. Hier werden Verfahren zur Herstellung von Feinchemikalien, Spezialchemikalien und hochveredelten Zwischenprodukten entwickelt.



Neue Wirkstoffe für Pharma, Kosmetik und Pflanzenschutz

Der Tumor-Nekrose-Faktor (TNF) ist ein körpereigenes Protein, das von Zellen des menschlichen Immunsystems gebildet wird. Dieser Eiweißstoff ist in der Lage, Krebszellen aufzulösen und kann somit das Wachstum von Tumoren hemmen. Er wird im Laboratorium mit Hilfe gentechnisch veränderter Bakterien produziert und zur Zeit klinisch geprüft.

Es gelang uns, für die weitere Produktentwicklung TNF in kristalliner Form zu erhalten. Dies ist nicht nur ein Beweis für die hohe Reinheit unseres Produkts, sondern auch eine Voraussetzung für die Röntgenstrukturanalyse. In Zusammenarbeit mit der Universität Oxford konnte daraufhin erstmals die räumliche Struktur des TNF aufgeklärt werden. In seiner wirksamen Form liegt TNF als Komplex aus drei identischen Proteinketten mit je 157 Aminosäuren vor. Auch Lymphotoxin, ein dem TNF verwandter körpereigener Wirkstoff, konnte inzwischen kristallin dargestellt werden.

Aber auch mit klassischen Methoden kommen wir zu neuen chemischen Produkten: Uvinul® T 150 beispielsweise ist ein Lichtschutzmittel für kosmetische Zwecke, das gegenüber bekannten Produkten den Vorteil hat, daß es schon mit geringen Mengen einen verlässlichen spezifischen Schutz vor schädlichen UV-B-Strahlen erzielt. Das Produkt ist in der Europäischen Gemeinschaft zugelassen, die Markteinführung steht unmittelbar bevor.

In der Pflanzenschutzforschung arbeiten wir an neuen Stoffklassen. Ein Ergebnis ist das neue systemische Gräserherbizid Focus®, das in vielen breitblättrigen Kulturen wie Zuckerrüben, Raps und Soja eingesetzt werden kann. Wir haben es in den westeuropäischen Markt eingeführt.

So sieht der Tumor-Nekrose-Faktor (TNF) im Röntgenstrukturbild aus. Diese räumliche Darstellung, die uns erstmals gelang, ist Voraussetzung für die weitere Produktentwicklung. Die Erforschung des körpereigenen Proteins eröffnet tiefere Einblicke in das Immunsystem des Menschen und verspricht wichtige Fortschritte in der Krebstherapie.

Analytik weiter verfeinert

Damit Wirkstoff-Formulierungen in stets gleichbleibender Qualität hergestellt werden können, müssen wichtige Verfahrensschritte bereits während der Produktion kontrolliert werden. Wir haben eine Methode zur Messung von Wirkstoffpartikeln entwickelt, mit der sich schon während des Herstellprozesses Korngrößen bis zu einem tausendstel Millimeter feststellen lassen.

Als Spezialchemikalien kommt wasserlöslichen synthetischen Polyelektrolyten – das sind Träger elektrischer Ladungen – eine wachsende Bedeutung zu. Eine herausragende Produktgruppe sind beispielsweise die Sokalan®-Marken, Homo- und Copolymere der Acrylsäure. Sie haben in Kombination mit Zeolithen die Herstellung phosphatfreier und umweltverträglicher Waschmittel ermöglicht. Für die Entwicklung der Produkte mußte ein Verfahren zur Bestimmung der Ladungsdichte und zur Spurenanalytik entwickelt werden.

Mit der apparativen Ausstattung unserer Analytik stehen wir an der Spitze der Technik: Wir haben ein neues Transmissions-Elektronenmikroskop installiert, das bis zu 800 000fache Vergrößerungen ermöglicht. Damit können wir Informationen über den Aufbau der Materie in atomaren Dimensionen erhalten, die bisher nicht zugänglich waren. Wir nutzen dies für unsere Katalysator- und Materialforschung sowie zur Entwicklung neuer Speichermedien.

Polymere als vielseitige Werkstoffe

Ziel in der Kunststoffforschung ist es, unsere Position als großer Kunststoffhersteller durch Erneuerung und Erweiterung des Produktsortiments zu festigen und weiter auszubauen. Dazu gehört, neue Wege zur Synthese und Verwendung von Polymeren und Polymer-systemen aufzuzeigen.

Beispiele für maßgeschneiderte Kunststoffe sind thermoplastische Polyurethane, die sich für die Ummantelung von Tiefsee- und Erdkabeln, aber auch als Material für Skischuhe und Langlaufschuhsolen eignen. Die für diesen Einsatz notwendige Hydrolyse- und Mikrobenbeständigkeit sowie die erforderliche Flexibilität bei tiefen Temperaturen werden durch den Einsatz von Polytetrahydrofuran erreicht. Wir haben jetzt ein neues Polymerisationsverfahren entwickelt, mit dem wir Polytetrahydrofuran und Polytetrahydrofuran-copolyole äußerst rein herstellen können.

Ein neuer Kautschuk auf Ethylenbasis ermöglichte eine neuartige Mehrschichtendruckplatte für den Flexodruck. Sie ist bei der Druckformherstellung besonders umweltfreundlich: Zu ihrer Entwicklung werden keine chlorierten Kohlenwasserstoffe benötigt.

Für Folien und andere Verpackungen gewinnt lineares Polyethylen mit geringer Dichte immer mehr Bedeutung. Zu seiner Herstellung haben wir ein Gasphasen-Wirbelschichtverfahren entwickelt. Seine Vorteile: Es ist kostengünstig und die Produkte weisen hohe Qualität und neue, für bestimmte Anwendungen interessante Eigenschaften auf.

Zusammen mit der Automobilindustrie haben wir für glasmattenverstärkte Thermoplaste bereits zahlreiche Anwendungen entwickelt. So werden Motorverkleidung, Batterie- und Stoßfängerträger aus diesem Verbundwerkstoff gefertigt. Durch Modifikation von Faseroberfläche und verbindendem Kunststoff ist es uns gelungen, die Haftung zwischen beiden Komponenten deutlich zu erhöhen. Dadurch werden die Bauteile fester und steifer, wichtig besonders bei hohen Umgebungstemperaturen.

Mit Ultrapek® (Polyetherketon) gelang uns die Entwicklung eines polymeren Werkstoffes mit neuen Eigenschaften. Er hat die üblichen Vorzüge aller Kunststoffe wie geringes Gewicht, Korrosionsbeständigkeit, einfache und wirtschaftliche Verarbeitung sowie fast grenzenlose Form- und Farbgebungsmöglichkeiten. Hinzu kommen aber hohe Temperaturstabilität und sehr gute mechanische Eigenschaften. Die Einsatzgebiete sind vielfältig. Unter anderem wird Ultrapek als Material für die Innenauskleidung von Flugzeugen künftig wesentlich zur Sicherheit beitragen: Es ist schwer entflammbar und entwickelt im Feuer kaum Rauchgase.

Neue Effekte für Autolacke

Ein anderes Ergebnis unserer Forschung wird das Äußere der Autos verändern. Wir haben ein Verfahren entwickelt, mit dem sich eisenoxidbeschichtete Aluminiumpigmente herstellen lassen. Als Bestandteil von Autolacken ermöglichen sie Gelb-, Gold- und Rottöne mit ungewöhnlichem Glanz. Je nach Betrachtungswinkel ändert sich dabei der Farbeindruck, so daß Effekte erzielt werden, die es bisher bei Autolacken nicht gab. Auf diese neuartigen Paliocrom®-Effektpigmente und ihr Herstellverfahren haben wir in Europa, USA und Japan Patente erhalten.



Informationsmedien mit höherer Speicherdichte

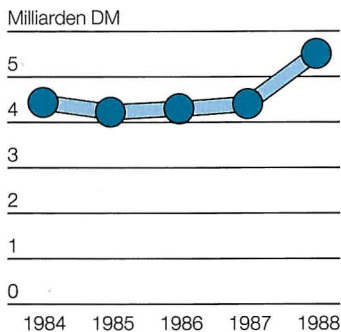
Grundlage für zahlreiche Produkte zur Informationsspeicherung bilden eigene polymere Bindemittel sowie spezielle Chromdioxid- und Eisenoxid-Pigmente. Bei den Videoprodukten arbeiten wir weiter an Super-VHS-Bändern mit besonders feinteiligen Chromdioxid-Pigmenten. Spezielle Magnetschichten haben wir für die neuen Schnellduplizierverfahren entwickelt, besonders für das thermomagnetische Duplizieren: Hierbei wird das Masterband mit dem zu bespielenden Band zusammengepreßt und kurzzeitig erwärmt. Dadurch wird die Magnetisierung direkt übertragen. Um Beschädigungen durch die thermische Beanspruchung zu vermeiden, muß das Band magnetische Eigenschaften aufweisen, die nur mit bestimmten Chromdioxid-Beschichtungen zu erreichen sind.

Auf dem Gebiet der Datenmedien gewinnt bei den Disketten das 3,5-Zoll-Format mit erhöhter Speicherdichte zunehmend an Bedeutung. Wir arbeiten an der Realisierung noch höherer Speicherdichten. Hierzu entwickeln wir eine spezielle Beschichtungstechnik für sehr dünne Magnetschichten mit einer Stärke unter einem tausendstel Millimeter.

Über weitere Forschungsergebnisse berichten wir bei den Arbeitsgebieten.

Dieses Hochleistungs-Transmissions-Elektronenmikroskop, das erste Gerät dieser Leistungsklasse in Deutschland, erlaubt Vergrößerungen bis zum 800 000fachen und damit den Einblick in atomare Strukturen. Wir nutzen dieses Gerät für unsere Katalysator- und Materialforschung.

BASF-Gruppe Cash-flow



Die BASF-Gruppe erwirtschaftete 1988 mit 5,5 Milliarden DM ihren bisher höchsten Cash-flow. Das Wachstum des Anlagevermögens konnte vollständig aus der Mittelherkunft finanziert werden.

Gestärkte Finanzkraft

Der Anstieg der Mittelherkunft ist vor allem auf das verbesserte Ergebnis nach Steuern und die höhere Dotierung der langfristigen Rückstellungen zurückzuführen. Bezogen auf den Umsatz betrug die Mittelherkunft 12,5 Prozent gegenüber 10,9 Prozent im Vorjahr. Gestiegen ist auch die Mittelverwendung, die 595 Millionen DM Zugänge durch den Erwerb der Dispersions-Aktivitäten der kanadischen Polysar Ltd. enthält. Die Investitionen in Sachanlagen von 3495 Millionen DM überstiegen die Abschreibungen um 697 Millionen DM. Die zusätzliche Mittelbindung in Vorräten und Forderungen betrug 1952 Millionen DM.

Verhaltenes Eigenkapitalwachstum

1988 wurde die 11-Prozent-US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N. V. aus dem Jahr 1982 zur Rückzahlung fällig. Durch die Ausübung von Optionsrechten flossen uns 200 Millionen DM Eigenkapital zu.

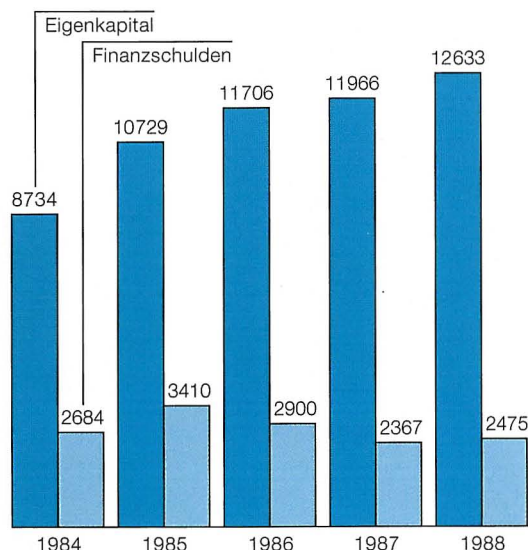
Solide Bilanzstruktur

Das Vermögen der BASF-Gruppe wuchs um 2,9 Milliarden DM auf 32,7 Milliarden DM. Zu einem Drittel ist dieses Wachstum auf gesteigerte Sachanlageninvestitionen, zu einem Fünftel auf die Zunahme der liquiden Mittel um 611 Millionen DM auf 5557 Millionen DM zurückzuführen. Mehr als die Hälfte des gesamten Vermögenswachstums wurde durch zusätzliches Eigenkapital und höhere Rückstellungen finanziert. Das langfristige Kapital deckt 71,9 Prozent des Vermögens.

Erhöhte Nettoliquidität

Die Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten nahmen von 2367 Millionen DM auf 2475 Millionen DM leicht zu, da einige ausländische Gruppengesellschaften Kredite aufnahmen. Der Anteil dieses Postens an der Gesamtfinanzierung ging aber weiter von 8,0 Prozent auf 7,6 Prozent zurück. Trotz kräftig gestiegener Investitionen verfügen wir über eine anhaltend hohe Liquidität, die jetzt ein Sechstel des Vermögens ausmacht. Mit einer positiven Nettoliquidität von 3082 Millionen DM, das sind die flüssigen Mittel abzüglich Finanzschulden, haben wir ausreichend Spielraum für die Zukunftssicherung des Unternehmens.

BASF-Gruppe Eigenkapital/Finanzschulden



Gefestigte Ertragskraft

Die Ergebnisverbesserung hat zusammen mit dem mäßigen Eigenkapitalwachstum zu einem Anstieg der Eigenkapitalrendite von 8,8 Prozent auf 11,3 Prozent geführt. Auch die Rendite des durchschnittlich in der BASF-Gruppe gebundenen Kapitals, gerechnet vor Steuern und Zinsen, konnte von 10,3 Prozent auf 13,1 Prozent verbessert werden.

Erweiterter Finanzierungsspielraum

Insgesamt wurde im abgelaufenen Jahr der Finanzierungsspielraum nochmals deutlich größer. Dies gilt auch für die BASF Aktiengesellschaft. Die Mittelherkunft stieg hier um 17,5 Prozent auf 2693 Millionen DM. Damit konnte die sowohl im Anlage- als auch im Umlaufvermögen deutlich höhere Mittelverwendung von 3075 Millionen DM überwiegend mit im Unternehmen erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Die flüssigen Mittel nahmen um 280 Millionen DM auf 3514 Millionen DM zu. Das gesamte Vermögenswachstum lag mit 10,8 Prozent in der Größenordnung der Umsatzzunahme. Das Eigenkapital einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil ist durch die hohe Rücklagezuweisung mit 49 Prozent der Bilanzsumme nahezu unverändert.

Finanzbewegungsrechnung BASF-Gruppe

Millionen DM	1988	1987
Ergebnis nach Steuern	1 410	1 051
Abschreibungen des Anlagevermögens ¹	3 159	2 862
Abgänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	196	69
Veränderung von Sonderposten und langfristigen Rückstellungen	739	398
Mittelherkunft (Cash-flow)	5 504	4 380
Ausschüttung für das Vorjahr	555	535
Innenfinanzierung	4 949	3 845
Investitionen in Sachanlagen	3 495	2 758
Investitionen in Finanzanlagen abzüglich Abgänge	169	184
Sonstige Zugänge abzüglich Abgänge beim Anlagevermögen ²	577	103
Veränderung der Vorräte	810	- 87
Veränderung der Forderungen	1 142	81
Mittelverwendung	6 193	3 039
Saldo Innenfinanzierung	- 1 244	806
Erhöhung des gezeichneten Kapitals	75	97
Erhöhung der Kapitalrücklage	125	186
Veränderung der Kapitalmarkt- und Bankverbindlichkeiten	108	- 533
Veränderung des übrigen Fremdkapitals	1 594	589
Saldo Außenfinanzierung	1 902	339
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 47	- 208
Veränderung Flüssige Mittel	611	937

¹ Einschließlich Abschreibung auf Disagio

² Einschließlich Zugänge oder Abgänge durch den Erwerb oder die Veräußerung konsolidierter Gesellschaften

Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1988 BASF-Gruppe

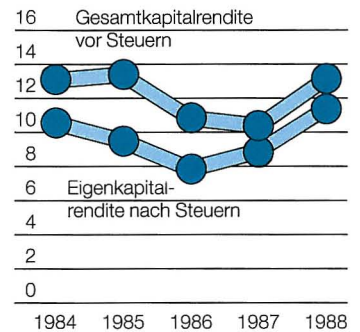
Aktiva	Millionen DM	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	993	3,0
Sachanlagen	10 716	32,8
Finanzanlagen	1 238	3,8
Anlagevermögen	12 947	39,6
Vorräte	6 067	18,5
Forderungen	7 692	23,5
Geld und Geldanlagen	5 557	17,0
Umlaufvermögen	19 316	59,0
Rechnungsabgrenzungsposten	467	1,4
Bilanzsumme	32 730	100,0

Passiva	Millionen DM	%
Gezeichnetes Kapital	2 849	8,7
Kapitalrücklage	4 325	13,2
Gewinnrücklagen	5 330	16,3
Anteile anderer Gesellschafter	129	0,4
Eigenkapital	12 633	38,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	113	0,3
Langfristige Rückstellungen	8 805	26,9
Langfristige Verbindlichkeiten	1 995	6,1
Kurzfristiges Fremdkapital	9 184	28,1
Fremdkapital	19 984	61,1
Bilanzsumme	32 730	100,0

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen BASF-Gruppe

	1988	1987
Zahlungsbereitschaft I	1,3	1,4
kurzfristige Forderungen, Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital		
Zahlungsbereitschaft II	2,0	2,1
Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital		
Langfristige Vermögensdeckung	1,7	1,7
langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen		

BASF-Gruppe Rendite in %

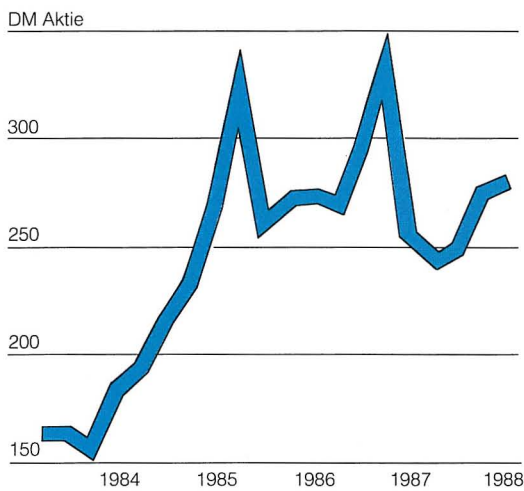


Die BASF-Aktie

Mit ihrem hohen Substanzwert und ihrer Ertragsstärke ist die BASF-Aktie eine wertbeständige und rentable Kapitalanlage. Sie gehört zu dem kleinen Kreis deutscher Aktien, die auch von ausländischen Anlegern erworben werden.

Kursentwicklung 1984–1988

Bereinigte Kurse zum Quartalsultimo



Die BASF-Aktie ist an 18 Wertpapierbörsen notiert. Neben den deutschen Börsen sind dies Zürich, Basel, Lausanne, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen, Amsterdam, Wien und London.

Kurs mit Nachholbedarf

Im Berichtsjahr konnte sich der Kurs der BASF-Aktie kontinuierlich von dem Einbruch an den Aktienmärkten im Oktober 1987 erholen. Obwohl die Ertragskraft nochmals deutlich verbessert wurde, spiegelt sie sich nicht angemessen im Aktienkurs wider: Der bisherige Höchstkurs von 345,80 DM wurde noch nicht wieder erreicht, der Kursanstieg von rund 10 Prozent lag unter der Erholung des Gesamtmarktes von rund 30 Prozent. Dies dürfte vor allem auf die zeitweilige Zurückhaltung ausländischer Investoren zurückzuführen sein. Angesichts der international höheren Bewertung von Chemietiteln sehen wir weiterhin einen Nachholbedarf für den BASF-Aktienkurs.

Hohe Dividendenrendite

Mit einer Dividende von 12 DM und der Steuergutschrift von 6,75 DM erzielt ein Anleger auf der Basis des Jahresschlußkurses eine Rendite von 6,7 Prozent, was etwa dem Kapitalmarktzins entspricht. Das auf 24,74 DM gestiegene Ergebnis je Aktie (ohne Anpassung gemäß DVFA-Formel) und der Cash-flow, das sind die im Unternehmen erwirtschafteten Finanzmittel, von 96,60 DM je Aktie bilden ein solides Fundament für die weitere Entwicklung des Aktienkurses.

Ein Fünftel mehr Aktionäre

Nach der jüngsten Erhebung im Jahr 1988 stieg gegenüber 1985 die Anzahl der Aktionäre um 23 Prozent auf 374 000. Die Zahl der ausländischen Aktionäre nahm um 26 Prozent auf 34 000 stärker zu, ihr Anteil am BASF-Kapital fiel dagegen von 28 Prozent auf 22 Prozent. 95 Prozent der BASF-Aktionäre sind Privatpersonen, auf die einschließlich der von Investmentgesellschaften gehaltenen Aktien 64 Prozent des Aktienkapitals entfielen.

Ziel: Internationalen Aktionärskreis verbreitern

Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Kapitalmärkte und der weiteren Internationalisierung unseres Geschäfts halten wir eine stärkere Beteiligung ausländischer Investoren am Grundkapital für wünschenswert. Wir fahren daher verstärkt fort, durch Unternehmenspräsentationen an allen wichtigen internationalen Finanzplätzen das Interesse an unserer Aktie weiter zu steigern.

Kenndaten der BASF-Aktie

Anzahl Aktien 31. 12.	1988	1987
Millionen Stück	57,0*	55,5
Je Aktie in DM	1988	1987
Dividende	12,00	10,00
Dividende mit Steuergutschrift	18,75	15,63
Ergebnis nach Steuern	24,74	18,94
Cash-flow	96,60	78,90
Eigenkapital	221,70	215,70
Jahresschlußkurs	280,50	254,60
Höchstkurs	288,60	345,80
Tiefstkurs	223,50	235,50

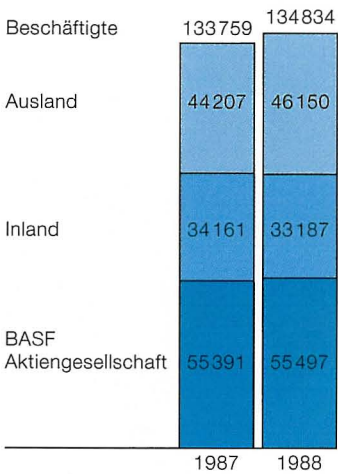
* Noch auszugebende Aktien aufgrund von Optionsrechten: 6,8 Millionen Stück.

Auch in der Chemie stehen Frauen ihren Mann – wie die Ingenieurin Mini Jacob in der Meßwarte der Acetylen-Anlage am Standort Geismar, Louisiana, beweist.



Mitarbeiter

BASF-Gruppe Personalstand



BASF-Gruppe: Zuwachs im Ausland

Zum Jahresende 1988 beschäftigten wir 134 834 Mitarbeiter. Das sind 1075 oder 0,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt stellten wir über 12 600 Mitarbeiter ein.

In den ausländischen Gesellschaften stieg der Personalstand um 1943 auf 46 150. Im Inland waren wegen der Stilllegungen bei Öl und Gas, Düngemitteln und Kali sowie der Rationalisierungsmaßnahmen bei Informationssystemen die Personalabgänge höher als die Zugänge. Der Personalstand ging deshalb hier um 868 auf 33 187 zurück.

Den von Rationalisierungsmaßnahmen betroffenen Mitarbeitern wurden Arbeitsplätze in anderen Betrieben unseres Unternehmens angeboten. Im Berichtsjahr haben 203 Mitarbeiter davon Gebrauch gemacht. Weitere 481 Mitarbeiter sind vorzeitig in den Ruhestand getreten oder mit Leistungen aus Sozialplänen ausgeschieden. Mit 263 Mitarbeitern im Werk Willstätt haben wir Aufhebungsverträge abgeschlossen.

Personalkosten: 10,1 Milliarden DM

Die Aufwendungen für die Mitarbeiter stiegen um 5,4 Prozent auf 10 120 Millionen DM. Die Summe für Löhne und Gehälter erhöhte sich um 5,2 Prozent auf 7 917 Millionen DM. Zum Anstieg trugen vor allem der höhere Personalstand und die Tarifabschlüsse bei. Die gesetzlichen Sozialabgaben und Unterstützungsaufwendungen wuchsen um 7,1 Prozent auf 1 483 Millionen DM. Der Aufwand für die betriebliche Altersversorgung stieg um 4,2 Prozent auf 719 Millionen DM.

Ausbildung: 6006 Lehrlinge

Am Jahresende befanden sich im Inland 6006 Jugendliche in einem Ausbildungsverhältnis, das sind 7 Prozent der Gesamtbelegschaft. Für die Berufsausbildung haben wir 207 Millionen DM aufgewandt. Im Durchschnitt kostete 1988 die Ausbildung eines Lehrlings 34 500 DM.

Im Berichtsjahr stellten wir 1932 Auszubildende ein. 24 Prozent davon sind Mädchen und 14 Prozent besitzen das Abitur. Die geburtenschwachen Jahrgänge machten sich bemerkbar: Die Zahl der Bewerber um Ausbildungsstellen nahm ab. Wir verstärkten deshalb die Werbung und Information zur Berufsausbildung.

2082 Auszubildende haben ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen, das sind 97 Prozent aller Prüflinge. Von ihnen wurden 1691 in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. 391 haben eine weitere Ausbildungsstufe begonnen, wurden zur Bundeswehr eingezogen oder verließen uns.

Fort- und Weiterbildung immer wichtiger

Wir bieten unseren Mitarbeitern in zahlreichen Kursen und Seminaren die Möglichkeit, sich neue Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Dadurch stellen wir beim schnellen technischen Fortschritt die interne Flexibilität sicher und halten das Wissen der Mitarbeiter auf aktuellem Stand. An den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der inländischen Gesellschaften nahmen über 36 300 Mitarbeiter teil. Insgesamt wendeten wir dafür 39,6 Millionen DM auf. Ein Schwerpunkt lag in neuen Informationstechniken.

Führungskräfte aus dem eigenen Unternehmen

Wachstum, Diversifizierung und Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten erfordern eine steigende Anzahl hochqualifizierter Führungskräfte. In den Unternehmensleitlinien bekennen wir uns dazu, Führungsnachwuchs bevorzugt aus dem eigenen Unternehmen heranzubilden. Voraussetzung für einen Aufstieg sind Kenntnisse, Leistung, Führungs- und Entwicklungsfähigkeit sowie die Bereitschaft, neue Aufgaben auch an anderen Standorten im In- und Ausland zu übernehmen.

Verbesserungsvorschläge beweisen Engagement

Unsere Mitarbeiter haben insgesamt 5085 Verbesserungsvorschläge eingereicht, von denen 2570 im Berichtsjahr prämiert wurden. Die Prämiensumme erreichte einen Wert von 2,1 Millionen DM. Die Vorschläge bezogen sich auf die Wirtschaftlichkeit von Arbeitsabläufen, die Qualitätsverbesserung sowie den Umweltschutz und die Arbeitssicherheit. Die Vorschläge zeigen die guten Kenntnisse unserer Mitarbeiter und ihr Interesse, sich für ihr Unternehmen zu engagieren.

Belegschaftsaktien sehr gefragt

Viele unserer inländischen Mitarbeiter nutzen die Möglichkeit zur Vermögens- und Erfolgsbeteiligung durch Bezug von Belegschaftsaktien. Über 52 000 Mitarbeiter, das sind rund 58 Prozent der Zeichnungsberechtigten, erwarben mit ihrer Jahresprämie BASF-Aktien im Nominalwert von 59,7 Millionen DM. Die außertariflichen Angestellten konnten darüber hinaus wie in den Vorjahren als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung BASF-Aktien beziehen, die einer 6jährigen Sperrfrist unterliegen. In diesem Jahr waren das 4 Aktien im Nennwert von 50 DM zum Preis von 116,20 DM je Aktie. Mit einer Beteiligung von 97 Prozent der Zeichnungsberechtigten lag die Zahl der Bezieher dieser Aktien höher als im Vorjahr.

BASF Aktiengesellschaft

In der BASF Aktiengesellschaft erhöhte sich der Personalstand um 106 Mitarbeiter auf 55 497. Insgesamt stellten wir 4030 Mitarbeiter ein, auch als Ersatz für die hohen Abgänge aufgrund der auslaufenden Vorruhestandsvereinbarung. Die Fluktuationsquote stieg von 6,4 auf 7,8 Prozent. Der Krankenstand blieb mit 6 Prozent nahezu unverändert, die Mehrarbeitsquote liegt nach wie vor mit 0,4 Prozent auf einem sehr niedrigen Stand.

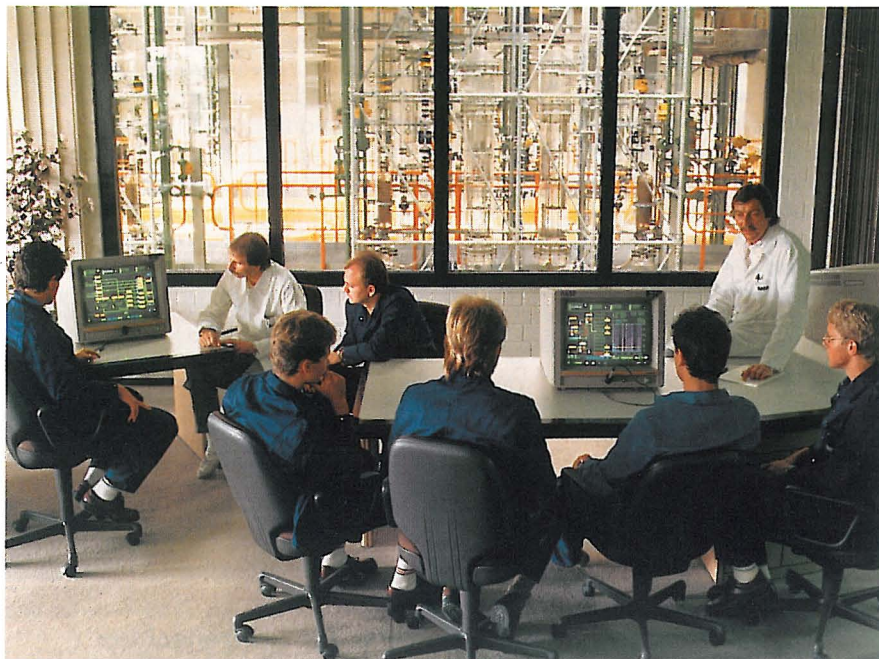
Zum Jahresende wurden 4238 Jugendliche bei uns ausgebildet, das sind 7,6 Prozent der Gesamtbelegschaft. Zur Ausbildung in Metall- und Elektroberufen wurden 59 Mädchen eingestellt, im Vorjahr waren es 54.

Im Rahmen des Konzepts zur befristeten Beschäftigung von Arbeitslosen wurden 793 Arbeitsverträge geschlossen; von den auslaufenden Verträgen wurden mehr als die Hälfte in feste Arbeitsverhältnisse umgewandelt.

116 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter nahmen das Programm „Eltern und Kind“ in Anspruch. 68 Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter schieden vorübergehend aus dem Arbeitsverhältnis aus. Die Möglichkeit zur Teilzeitbeschäftigung im Rahmen des Programms nutzten 47 Mitarbeiterinnen.

Mit dem Bundesentgelttarifvertrag wurden die bisherigen Lohn- und Gehaltsgruppen für gewerbliche Mitarbeiter und Tarifangestellte durch einheitliche Entgeltgruppen abgelöst. Die Umstellung erfolgte ohne wesentliche Probleme.

Neue Techniken haben nicht nur in der Ausbildung, sondern auch in der Fort- und Weiterbildung einen besonderen Rang. Über



Was an chemischen Prozessen im Hintergrund im Technikum real abläuft, zeigen die Monitore des Prozeßleitsystems. Hier trainieren angehende Chemikanten im neuen Aus- und Fortbildungszentrum des Werkes Ludwigshafen den Umgang mit dieser modernen Technik, die ihre Arbeitswelt tiefgreifend verändert.

28 700 Mitarbeiter nahmen insgesamt an Weiterbildungskursen teil, 6729 von ihnen an Computer- und Informatik-Kursen. Im Werk Ludwigshafen wurden neue Aus- und Fortbildungstechnika in Betrieb genommen. Der Investitionsaufwand betrug rund 50 Millionen DM.

Dank an die Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 1988 stellte wiederum große Anforderungen an die Einsatzfreude und die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter. Wir danken allen, die durch ihre Leistung, ihre Tatkraft und ihre Ideen zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, ebenso wie den Belegschaftsvertretungen, die uns bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben unterstützten.

Umweltschutz und Arbeitssicherheit

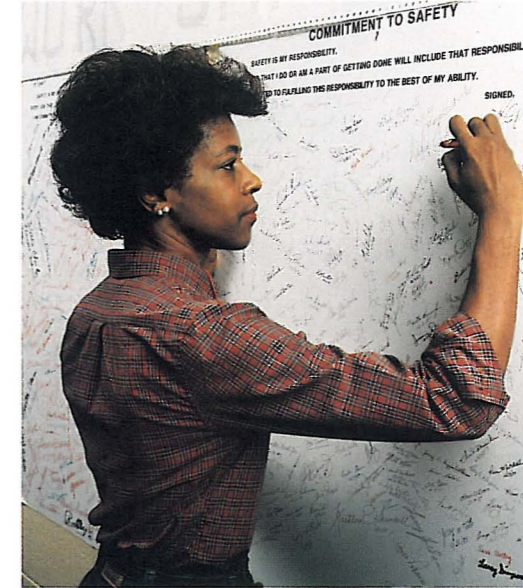
Unsere Ziele und unser Bekenntnis zu Umweltschutz und Arbeitssicherheit haben wir in weltweit gültigen Leitlinien festgelegt. Wir schaffen und unterhalten moderne Umweltschutzeinrichtungen und stellen hohe Forderungen an die Arbeitssicherheit.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die weitere Verringerung der Umweltbelastung. Was wir bei der Reinhaltung von Wasser, Boden und Luft bereits erreicht haben, zeigt die Aufstellung der Emission pro 1000 Kilogramm erzeugter Produkte im Werk Ludwigshafen: Wurden noch 1972 34 Kilogramm emittiert, davon 9 Kilogramm in die Luft, 18 Kilogramm in das Wasser und 7 Kilogramm auf die Deponie, so wurden seitdem die Emissionen in Luft und Wasser um 84 Prozent verringert. 1988 waren es 3 Kilogramm in die Luft und 1 Kilogramm in das Wasser. Gleichzeitig stieg die deponierte Menge auf 16 Kilogramm. Im wesentlichen ist dies die Ablagerung des Klärschlammes, von dem zur Zeit erst die Hälfte verbrannt werden kann. Nach der vorgesehenen Verdoppelung der Verbrennungskapazität wird nur noch eine vergleichsweise geringe Menge Klärschlammmasche zu deponieren sein.

Investitionen für Umweltschutz werden verdoppelt

In der BASF Aktiengesellschaft haben wir im Berichtsjahr 1108 Millionen DM für den Umweltschutz aufgewandt, davon 850 Millionen DM für laufende Betriebskosten. Zusätzlich hatten wir 288 Millionen DM Forschungskosten für den Umweltschutz. Bei den Investitionen zeichnet sich im Werk Ludwigshafen eine weitere Spitze durch Umweltschutzgroßprojekte ab. Sie wird verursacht durch Maßnahmen zur Sicherung des Kühlwassersystems, zusätzliche Nachrüstungen zur Luftreinhaltung in 60 Anlagen, Verdoppelung der Kapazität zur Verbrennung von Klärschlamm, die Erweiterung der Rückstandsverbrennung, die Nachrüstung der Kläranlage und den Bau einer Umweltschutz-Überwachungszentrale sowie eines Laboratoriums für Ökologie.

Per Kran wird der siebte Drehrohrföfen der Rückstandsverbrennung im Werk Ludwigshafen an seinen Arbeitsplatz gehievt. Das Konzept: Nicht verwertbare Rückstände werden unter Energiegewinnung verbrannt. In unserem Werk Ludwigshafen sind das jährlich über 100 000 Tonnen feste, pastöse und flüssige Reststoffe.



Mit ihrer Unterschrift erklärt Juanita Hall wie alle Mitarbeiter im Werk Anderson in South Carolina: „Sicherheit ist mir Verpflichtung.“ Der Erfolg: 10 Millionen Arbeitsstunden ohne jeden Unfall – ein Rekord.

Weiter verbesserter Gewässerschutz

Auf dem Gebiet des Gewässerschutzes werden Maßnahmen in den Betrieben weitere Fortschritte bringen. Drei Ansätze zeichnen sich ab: Schwer abbaubare Stoffe werden der Kläranlage ferngehalten, weil sie schon in den Betrieben abgefangen werden. Gleichzeitig werden die Analysensysteme verfeinert. Schließlich stellen Rückhalteeinrichtungen sicher, daß die Kläranlage nicht stoßweise belastet wird und kontinuierlich optimal arbeiten kann.

Abfallentsorgung nach modernem Konzept

Die eigenen Verbrennungskapazitäten und eine zentrale Sondermülldeponie, die bereits vor mehr als zwei Jahrzehnten geschaffen wurden, werden dem Bedarf entsprechend erweitert und modernisiert. Die bei der Verbrennung freiwerdende Wärme wird zur Herstellung von Dampf und Strom genutzt. In den USA werden ähnliche Anlagen wie in der Bundesrepublik Deutschland geplant; Genehmigungsverfahren sind im Gang.

Produktsicherheit ist Teil des Umweltschutzes

Seit Jahren versorgen wir unsere Kunden mit Datenblättern, die Hinweise und Empfehlungen zur Produktsicherheit enthalten. Dies stellt die sachgerechte Weiterverarbeitung bei unseren Kunden sicher und ermöglicht ihnen, Anwender und Verbraucher praxisgerecht zu informieren.

Erfahrungsaustausch verbessert Arbeits- und Anlagensicherheit

Auch 1988 waren die Unfallzahlen im Werk Ludwigshafen rückläufig. Der Rückgang betrug 10,6 Prozent.

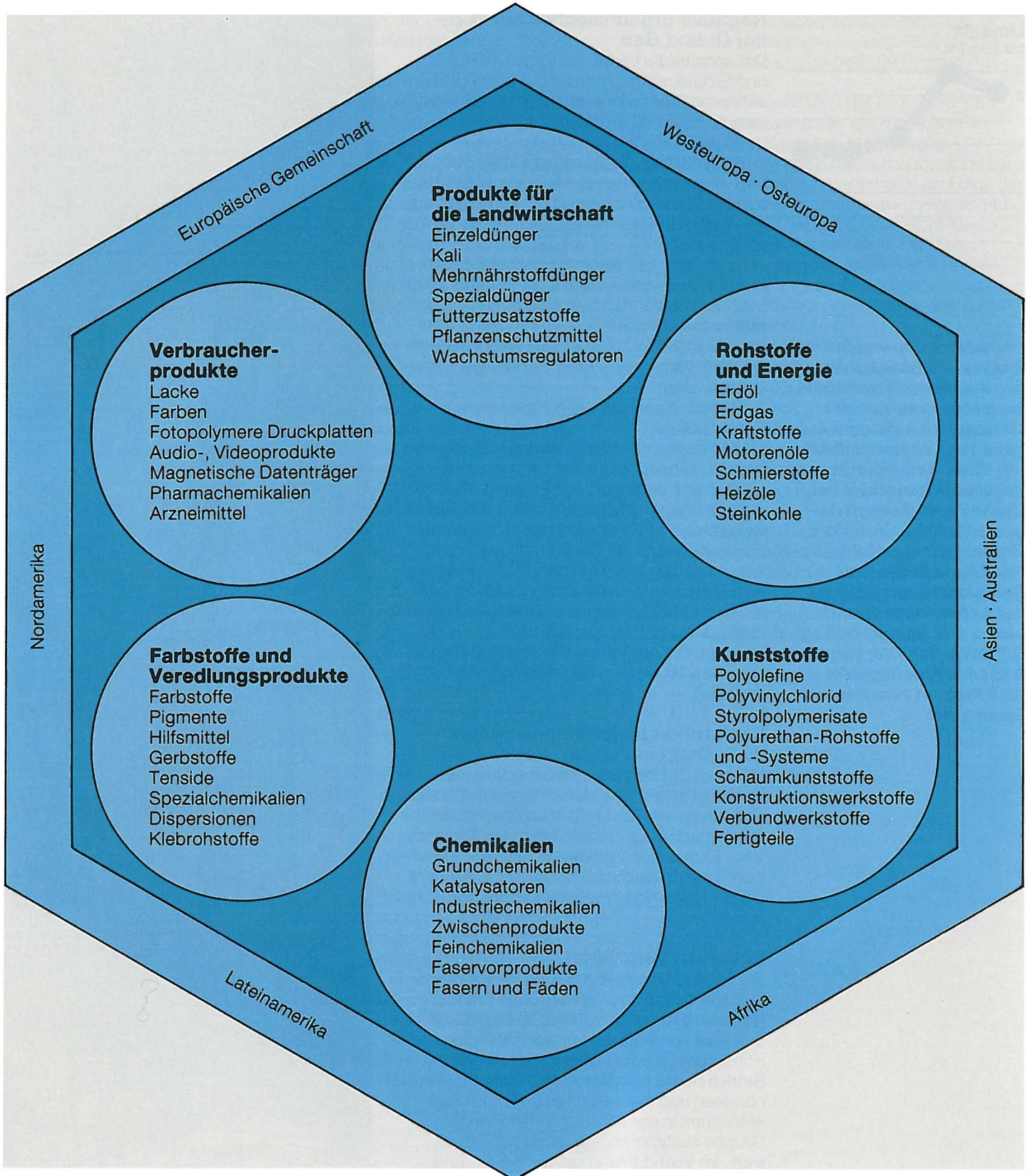
Wir versuchen, Schwachstellen und mögliches Fehlverhalten durch Simulation zu erkennen und so zu vermeiden, daß überhaupt ein Schaden eintritt. Unsere Spezialisten für Anlagen- und Arbeitssicherheit besuchen weltweit alle Werke, um einen raschen Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe sicherzustellen.

Ebenso fließen die Erfahrungen, die auf dem Gebiet der Luft- und Wasserreinhaltung, bei der Entsorgung und in Forschungsfragen gemacht werden, den Produktionsstätten in aller Welt zu. So betreiben wir 55 Kläranlagen in unseren Werken. Wir geben somit auch Entwicklungsländern wichtige Impulse für den Umweltschutz.

Wie Spazierstöcke sind die zwei riesigen Rohre gekrümmt, die seit März 1988 die Rauchgase des Kraftwerks Mitte im Werk Ludwigshafen auf die Wäscher der Entschwefelungsanlage leiten. Die beiden Adsorber aus Palatal® sind mit 35 Metern Höhe und 9,4 Metern Durchmesser die bisher größten freitragenden Kunststoffkonstruktionen.

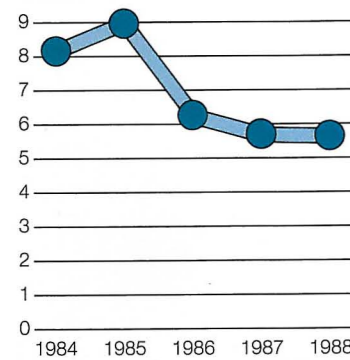


Arbeitsgebiete



Umsatz

Milliarden DM



Die Gewinnung von Erdöl, Erdgas und Steinkohle sowie die Mineralölverarbeitung sind innerhalb der Unternehmensgruppe Aufgaben der Wintershall AG mit ihren Beteiligungsgesellschaften sowie der Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria. Sie liefern Brennstoffe wie Kohle, Heizöl und Erdgas zur Energieerzeugung sowie petrochemische Grundstoffe. Der Umsatz betrug 5,7 Milliarden DM; damit trägt das Arbeitsgebiet 12,9 Prozent zum Gesamtumsatz bei.

Negative Ergebnisentwicklung bei Öl und Gas

Der anhaltende Verfall der Preise für Rohöl und Erdgas verursachte erneut einen Umsatz- und Ergebnisrückgang. In der Mineralölverarbeitung und -vermarktung hielten die Verluste an.

Wegen dieser ungünstigen Entwicklung haben wir einschneidende Maßnahmen zur Verminderung der Kosten und zur Verbesserung der Produktivität ergriffen. Dazu gehören unter anderem:

- Einstellung des eigenen Bohrbetriebes in der Bundesrepublik Deutschland Mitte 1988;
- Stilllegung der Rohölverarbeitungs-Kapazität von 3,5 Millionen Tonnen in unserer Raffinerie Mannheim Anfang 1989, wobei die wirtschaftlich arbeitende Aromatenanlage weitergeführt wird;
- Stilllegung der Gasreinigungsanlage Düste Ende 1989.

Mit diesen und vielen anderen Maßnahmen ist eine Halbierung unserer Raffineriekapazität und eine Verringerung der Mitarbeiterzahl um über 1000 verbunden. Um soziale Härten weitgehend zu vermeiden, wurde ein Sozialplan vereinbart und die Vermittlung von Arbeitsplätzen innerhalb der BASF-Gruppen-gesellschaften im Inland angeboten.

Die Umstrukturierung belastet das Ergebnis einmalig im Berichtsjahr mit nahezu 200 Millionen DM. In weitere Verbesserungen der Produktivität werden über 100 Millionen DM investiert.

Exploration bleibt eingeschränkt

Die Explorationsausgaben haben wir auf 115 Millionen DM begrenzt. Im Inland blieb aus wirtschaftlichen Gründen die Erdölexploration eingestellt; wir konzentrierten uns auf die Suche nach Gaslagerstätten in Norddeutschland. Explorationschwerpunkte im Ausland waren die holländische Nordsee, der Mittlere Osten, Nord- und Westafrika sowie Nordamerika.

Reserven vergrößert

Die Öl- und Gasreserven konnten wir durch Zukäufe vergrößern. In der holländischen Nordsee bauten wir unsere Stellung durch den Kauf von Anteilen am Noordwinning-Konsortium aus. Gleichzeitig haben wir die Betriebsführung in diesem Konsortium übernommen und die gesamten holländischen Aktivitäten in der Wintershall Niederland-Gruppe zusammengefaßt und neu organisiert. Im Inland erwarben wir die Öl- und



Gasproduktion der Gelsenberg AG sowie deren Konzessionsflächen.

Förderung erhöht

Die Erdölförderung übertraf mit 3,6 Millionen Tonnen die Vorjahresmenge um 8 Prozent. Der Rohöleinsatz in unseren Raffinerien lag mit 6,0 Millionen Tonnen um 3 Prozent über dem des Vorjahres. Damit verbesserte sich die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Anlagen auf 88 Prozent. Der Absatz an Mineralölprodukten betrug 7,6 Millionen Tonnen, womit unsere Marktstellung bei Brennstoffen und Spezialitäten nahezu gehalten werden konnte.

Auch unsere Erdgasproduktion konnte gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 2,0 Milliarden Kubikmeter gesteigert werden.

Den Erdgasabsatz haben wir durch erhöhte Eigenproduktion im Ausland, Zukäufe von Dritten und besonders durch den Ausbau unseres Handelsgeschäftes in den USA um 26 Prozent auf 2,9 Milliarden Kubikmeter ausgedehnt. Dabei übertraf der Auslandsabsatz mit 1,6 Milliarden Kubikmetern erstmals die Inlandsverkäufe.

Energie und Kohle politisch belastet

Im Jahr 1988 waren die Preise für Primärenergie stabil und wie im Vorjahr vergleichsweise günstig. Im Inland konnte der Preisvorteil des schweren Heizöls fast nicht mehr genutzt werden, denn verschärfte Vorschriften zum Umweltschutz erzwingen zunehmend den Einsatz von leichtem Heizöl und Erdgas.

Die Kohlekraftwerke in Ludwigshafen und Marl wurden weiterhin mit Steinkohle aus unserer Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria betrieben. Diese Kraftwerke wurden fristgerecht mit Rauchgasentschwefelungsanlagen ausgerüstet.

Im Kohlekraftwerk in Ludwigshafen haben wir den Bau der zweiten Stufe der Rauchgasreinigung – Entfernung von Stickoxiden – begonnen. Insgesamt steigen damit die Investitionen zur Verringerung der Stickoxid-Emission aus den Ludwigshafener Kraftwerken auf etwa 200 Millionen DM. Andere Öl- und Gasfeuerungen im Inland werden so geändert, daß sie die Stickoxid-Emissionsgrenze einhalten. Das Kraftwerk Marl erreichte trotz der

Rund 3,6 Millionen Tonnen Erdöl förderte unsere Gruppengesellschaft Wintershall 1988 weltweit. Auch im Südwesten der kanadischen Provinz Alberta verfügt das Unternehmen über Förderanlagen.

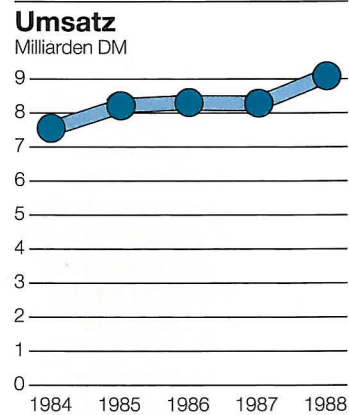
Anschluß- und Inbetriebnahmearbeiten für die Rauchgasentschwefelung 7800 Vollastbetriebsstunden, das heißt 89 Prozent Ausnutzung.

Die hohe Auslastung der Produktionsbetriebe führte zwangsläufig in nahezu allen Werken zu steigendem Strombezug. Die Strompreise erhalten damit zunehmende Bedeutung. Sie haben international als Folge der niedrigen Primärenergiepreise überwiegend nachgegeben. Dies gilt jedoch nicht für die Bundesrepublik Deutschland. Das Preisgefälle zum Ausland bedroht weiter unsere Wettbewerbsfähigkeit. Das gilt besonders auch im Hinblick auf den kommenden europäischen Binnenmarkt.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria förderte mit 2,9 Millionen Tonnen Steinkohle geringfügig weniger als im Vorjahr. Fast die gesamte Förderung wurde abgesetzt, 37 Prozent davon an BASF-Gesellschaften. Der gesamte Haldenvorrat liegt bei rund 15 Prozent einer Jahresförderung.

Die Abteufung des Schachtes AV 9 verläuft planmäßig.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria weist ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Die vorge-sehene Änderung des 3. Verstromungsgesetzes erfüllt uns mit Sorge; sie benachteiligt besonders die kleinen, selbständigen Betriebe des Steinkohlebergbaus.



Ausgehend von einer kleinen Zahl von Grundchemikalien werden über zahlreiche Veredlungsstufen hinweg Industriechemikalien wie Weichmacher, Lösemittel und Leimharze, Zwischenprodukte für verschiedenartige chemische Synthesen und schließlich hochwertige Endprodukte wie Vitamine, Riech- und Aromastoffe sowie Faser- vorprodukte und Synthesefasern hergestellt. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 9,0 Milliarden DM, das sind 20,6 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Grundchemikalien: Engpässe beseitigt, neue Anlagen in Betrieb genommen

Das Geschäft mit Grundchemikalien war weltweit geprägt von den überwiegend stabilen Rohstoffkosten und einer hohen Nachfrage.

Die Produktionsanlagen, besonders die zur Erzeugung petrochemischer Vorprodukte, waren gegenüber dem guten Vorjahr noch einmal höher ausgelastet. Bei einigen Großprodukten lagen wir an der Kapazitätsgrenze. Dadurch war die Eigenerzeugung dieser Produkte besonders wirtschaftlich.

Unsere neue Methanolanlage, die Restgas aus der Acetylenezeugung verarbeitet, lief zu Beginn des Berichtsjahres erfolgreich an. Auch die neue Lufttrennanlage, die wesentlich sparsamer im Stromverbrauch als ihre Vorgängerin ist, hat den Betrieb aufgenommen. Im Werk Antwerpen begannen Probe-läufe einer neuen Anlage zur Erzeugung von Synthesegas. Der Schwerpunkt der Investitionen, der in den vergangenen Jahren auf der Rationalisierung lag, verschiebt sich zur Zeit deutlich auf Engpaßbeseitigungen und auf energiesparende Neuanlagen. Beträchtliche weitere Investitionen dienen dem Umweltschutz.

Der Verkauf anorganischer Chemikalien und technischer Gase hat sich erfreulich entwickelt. Im Export von Katalysatoren nach Übersee kamen wir gut voran, obwohl die Währungsrelationen das Geschäft erschweren. Das derzeitige Überangebot hat allerdings einen rapiden Preisverfall bei den Katalysatoren zur Entfernung von Stickoxiden aus Rauchgasen bewirkt.

Erfreuliches Geschäft mit Industriechemikalien

Die günstige Entwicklung auf diesem traditionellen Arbeitsgebiet setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Weltweit bestand eine hohe Nachfrage, die Anlagen waren gut ausgelastet. Das gilt besonders für Weichmacher, Vorprodukte und Lösemittel in Nordamerika und Spanien. In der Bundesrepublik Deutschland, in Westeuropa und Nordamerika haben wir in verschiedenen Marktsegmenten die führende Position ausgebaut.

Spanplattenfertigung im Großmaßstab bei einem unserer belgischen Kunden: Unsere formaldehydarmen Kaurit®-Leime ermöglichen es, die Forderungen nach niedrigsten Emissionen einzuhalten.



Die neue Brille soll Scharfblick bringen, modisch sein, aber auch stabil und leicht. Zwischenprodukte aus unserem Sortiment haben ihren Anteil bei der Herstellung von Kunststoffgläsern und -gestellen.

Bei Weichmachern und ihren Vorprodukten erzielten wir einen deutlichen Umsatzanstieg, der hauptsächlich von den speziellen Typen der Palatino®- und Palamoll®-Reihen getragen wurde. Mit 40 Einzeltypen bieten wir unseren Kunden wirtschaftlich und technisch optimale Produkte für den jeweiligen Einsatzzweck an. Für international operierende Abnehmer erweist es sich zunehmend als Vorteil, daß wir in Nordamerika aus drei, in Westeuropa aus zwei Werken liefern können.

Das Lösemittel-Sortiment ist auf industrielle Anwendungsbereiche ausgerichtet. Wir haben den Umsatz trotz rückläufigen Gesamtverbrauchs steigern können, weil wir mit dem Sortiment den Verbrauchsumschichtungen entgegen kamen. Bemerkenswert war die rege Nachfrage nach Speziallösemitteln aus der Faserindustrie Südostasiens.

Die Belebung der Möbelproduktion und des Innenausbaus führte zu einem Umsatzanstieg bei Leim- und Tränkharzen. Mit unseren hochentwickelten Harzsystemen erfüllen wir die Forderungen nach niedrigsten Formaldehyd-Emissionen aus Holzwerkstoffen. Auf diese Spitzenqualitäten der Kaurit®- und Kauramin®-Marken entfiel der größte Umsatzanteil.

Zwischenprodukte im Aufwärtstrend

Die gute Nachfrage nach Zwischenprodukten setzte sich fort. Trotz zunehmenden Wettbewerbs haben wir in allen Produktbereichen unsere Marktposition ausgebaut. Die Anlagen waren durchweg gut ausgelastet, kurzfristig traten bei einzelnen Produkten Lieferengpässe auf.

Für die Produktgruppe der Amine haben wir in den USA eine Anlage für Morpholin sowie eine Anlage zur Herstellung von Spezialaminen in Betrieb genommen. Damit festigen wir unsere Marktstellung in den USA und eröffnen die Möglichkeit, Exportmärkte weitgehend unabhängig von Währungsschwankungen entweder aus Europa oder den USA zu beliefern. Weil der Bedarf an Alkylethanolaminen, die hauptsächlich in Gaswäschen und als Vorprodukte für Flockungsmittel eingesetzt werden, gestiegen ist, haben wir die Kapazität im Werk Ludwigshafen erhöht.

Der wachsenden Nachfrage nach Produkten unserer Diol-Reihe, Zwischenprodukte zum Beispiel für hochwertige Kunststoffe und Lackharze, tragen wir mit dem Bau neuer Anlagen Rechnung. Für Butandiol und dessen Folgeprodukte Butyrolacton, Pyrrolidon und Vinylpyrrolidon begannen wir Kapazitätserweiterungen in den Werken Ludwigshafen und Geismar. Ebenfalls im Werk Geismar entsteht eine Anlage für Glyoxal, ein Zwischenprodukt für Textilveredlungsmittel. Nachdem wir im Werk Ludwigshafen die Kapazität für Neopentylglykol erweitert haben, werden wir auch im Werk Tarragona eine Anlage für dieses wichtige Vorprodukt für Lackharze errichten.

Mit neuen Zwischenprodukten, die auf den Bedarf der Kunden zugeschnitten sind, haben wir unser Sortiment gezielt erweitert. So errichteten wir eine Kapazität für 2.6-Dimethylphenol und darauf aufbauend eine Anlage für 2.6-Xylidin, ein Zwischenprodukt für Pflanzenschutzmittel und Pharmawirkstoffe.

Feinchemikalien bleiben stark

Die unvermindert rege Nachfrage nach Feinchemikalien lastete unsere Produktionskapazitäten gut aus und stützte damit die Ertragslage.

Der Absatz von Zusatzstoffen für die Tierernährung wuchs stärker als der Branchendurchschnitt. Erfreulich entwickelte sich das Geschäft in den USA, in Westeuropa und im Fernen Osten. Wir haben unser Sortiment der Carotinoide erweitert und neue Formulierungen mit gutem Erfolg eingeführt. Der Trend



„Haarstudio BASF“ nennen Mitarbeiter das Labor, in dem Haarsprays und Haarfestiger erprobt werden. Dank der neuen Feinchemikalien Ultrahold® 8 und Luviflex® VBM 35 sind sie für Aerosole und Schäume ohne FCKW-Treibmittel geeignet.

der Mischfutterindustrie zu höheren Vitamin-Dosierungen ließ besonders unser Vitamin-E-Geschäft überproportional wachsen.

Riechstoffe waren ebenfalls lebhaft gefragt. Wegen ausgelasteter Kapazitäten konnten wir nicht immer alle Anfragen voll befriedigen.

Das Geschäft mit unseren Produkten für die kosmetische Industrie, besonders für die Haar- und Hautpflege, entwickelte sich sehr gut. Durch hohe Zuwachsraten zeichneten sich vor allem unsere Luviskol®-Marken als Filmbildner und die Uvinul®-Marken als UV-Absorber aus.

Die Investitionen im Werk Ludwigshafen zur Herstellung von Vitamin B₂ und Vitamin B₃ verlaufen planmäßig. In Brasilien haben wir eine Anlage für Vitamin B₅ (Calcium-d-pantothenat) in Betrieb genommen, aus der der einheimische Markt versorgt werden soll. In den USA werden wir eine Anlage zur Herstellung von Polyvinylpyrrolidon errichten. Das Produkt ist die Basis einer Vielzahl von Formulierungen für die Pharma- und Kosmetikindustrie. Damit werden wir am wachsenden USA-Markt teilnehmen und auch Exportmärkte beliefern können.

Faservorprodukte nutzen Flexibilität

Bei Faservorprodukten haben wir den Absatz trotz des starken Wettbewerbs nochmals erhöht. Besonders in den Märkten Südostasiens konnten wir unsere Position deutlich verbessern.



Die großen Vorprodukte im Sortiment erzielten eine kräftige Absatzsteigerung; das gilt besonders für das Überseegebiet. Bei Polyester-Spinnschnitzeln war der Ertrag aufgrund der starken Erhöhung der Rohstoffpreise weiterhin unbefriedigend. Die Lage bei Acrylnitril verschlechterte sich in den letzten Monaten, weil das aggressive Vorgehen außereuropäischer Wettbewerber die Position der europäischen Faserproduzenten geschwächt hat.

Die Anlagen waren in allen Werken hoch ausgelastet. Die Flexibilität, die uns unsere verschiedenen Standorte bieten, haben wir voll genutzt.

Ziel der Forschung und Entwicklung ist es, unsere führende Stellung bei Großprodukten und ihren Vorstufen zu sichern. Diese Arbeiten führten zu Kapazitätserhöhungen und Verfahrensverbesserungen, wodurch die Umweltbelastungen noch weiter reduziert werden konnten. Die technische Beratung unserer Kunden zur gemeinsamen Erarbeitung von Problemlösungen haben wir verstärkt.

Fortschritte bei Textilfasern

Das Wachstum unseres Geschäfts mit Synthesefasern, die wir nur in Nordamerika herstellen, verlief zufriedenstellend.

Im Absatz von Fasern und Fäden für die Herstellung von Teppichböden erreichten wir die Vorjahreszahlen. Mit der nachlassenden Bautätigkeit ging die Teppichfläche zwar zurück, der damit verbundene Mengenrückgang wurde jedoch durch ein höheres Quadratmetergewicht ausgeglichen. Wir sind der drittgrößte Zulieferer der Teppichindustrie in Nordamerika.

Das Fasergeschäft mit der Bekleidungsindustrie verlief gut, von den Acrylfasern abgesehen. Mit Nylonfasern für Unterwäsche und Textilgarne, einem Markt, auf dem wir zu den drei größten Herstellern gehören, machten wir gute Fortschritte. Vor allem Garne für Bade- und Freizeitkleidung fanden großen Anklang. Reyonfasern waren ausverkauft, der Ertrag litt aber unter dem Anstieg der Rohstoffpreise.

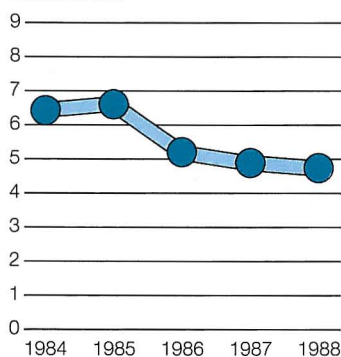
Wir haben uns entschlossen, unser Acrylfasergeschäft zu verkaufen. Damit konzentrieren wir uns auf die beiden Produktlinien Nylon und Reyon.

An Sportschuhen und Sporttaschen haben unsere Produkte einen wichtigen Anteil: Faservorprodukte, Fasern und Kunststoffe sind auch „sportliche“ Chemieerzeugnisse.

Produkte für die Landwirtschaft

Umsatz

Milliarden DM



Mit umfangreichen Sortimenten an Einzel-, Mehrnährstoff- und Spezialdüngern sowie einem vielseitigen Angebot an Pflanzenschutzmitteln gehören wir zu den bedeutenden Herstellern von Produkten für die Landwirtschaft. Das Geschäft mit Kali, Magnesiumsalzen und Steinsalz liegt bei der Kali und Salz AG.

Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 4,8 Milliarden DM, das sind 10,9 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Düngemittel weiter auf schwieriger Wegstrecke

Die Strukturkrise auf dem Düngemittelmarkt konnte 1988 noch nicht überwunden werden. Obwohl viele Hersteller Kapazitäten verringert haben, besteht nach wie vor ein Überangebot. Unser Absatz ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Wir verloren im Inland Marktanteile an Anbieter von Billigimporten. Dagegen konnten wir unsere Positionen im westeuropäischen Ausland und in Übersee behaupten. Der harte Wettbewerb ließ nur leichte Preiserhöhungen zu, denen jedoch in etwa gleichem Umfang höhere Rohstoffpreise gegenüberstanden. Die bisherigen Rationalisierungsmaßnahmen wirkten sich positiv auf die Kostenstruktur aus. Dennoch erlitten wir einen Verlust, der jedoch geringer ausfiel als im Vorjahr.

Wir sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit, indem wir die großen und kostengünstigen Düngemittelproduktionen in Ludwigshafen und Antwerpen stärken. Zur Jahresmitte 1989 wird die Düngemittelproduktion im Werk Köln der Chemischen Fabrik Kalk eingestellt.

Das Segment der Spezialprodukte für Hobbygärtner, Erwerbsgartenbau und Landschaftsbau haben wir im In- und Ausland gegen harte Konkurrenz ausgebaut.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit konzentrieren wir auf weitere Spezialprodukte für die Landwirtschaft und den Gartenbau sowie auf die Fortführung von Untersuchungen über den Einfluß der Düngung auf das Grund- und Oberflächenwasser und den Boden. Wir leisten umfassende Beratung für eine umweltgerechte Düngung. Mit Basamon® extra 25 haben wir einen neuen Dünger eingeführt, der seinen Stickstoff im Boden verzögert abgibt. Zusätzlich zu den richtigen Bodenbearbeitungs-, Anbau- und Düngemethoden stellt er eine weitere Möglichkeit dar, Kulturen auch in Wasserschutz-Zonen umweltverträglich zu düngen.

Kali und Salz noch nicht befriedigend

Der Kaliabsatz der Kali und Salz AG verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent. Grund war wiederum die schwache Nachfrage der Hersteller von Mehrnährstoffdüngern. Auch die Lieferungen von Einzeldüngern kamen im Inland nicht an die Vorjahresmengen heran. Dagegen wurde der Absatz an die chemische Industrie gesteigert. Das Auslandsgeschäft konnte nahezu auf Vorjahreshöhe gehalten werden.

Der Thomaskali®-Absatz ging weiter zurück. Dagegen war das Geschäft mit Magnesium-Verbindungen insgesamt befriedigend. Weil es zu Beginn des Berichtsjahres witterungsbedingt keinen Bedarf für Auftausalz gab, setzte die Gesellschaft deutlich weniger Steinsalz ab.

Der Umsatz der Kali und Salz AG lag infolge verbesserter Preise auf Vorjahreshöhe. Die bereits 1987 durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen trugen zu einer wesentlichen Verringerung ihres Verlustvortrags bei.

Die Kali und Salz hat die Investitionen leicht erhöht. Schwerpunkte sind die Verbesserung der Herstellverfahren von Spezialprodukten, die Erweiterung des Produktangebotes und der Umweltschutz. Im Untertagebereich wurde der Maschinenpark für die Gewinnung und Förderung modernisiert.

Das Kaliwerk der Denison-Potacan Potash Company in der ostkanadischen Provinz New Brunswick, an dem die Kali und Salz AG über eine Beteiligungsgesellschaft einen Anteil von 20 Prozent hält, erhöhte seine Produktion beachtlich. Die gesamte Menge wurde in Nordamerika sowie in logistisch günstig gelegenen Überseemärkten abgesetzt. Bei verbesserten Erlösen konnte erstmals ein positives Ergebnis erzielt werden.

Pflanzenschutz gefestigt

Das Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln verlief erfreulich. Witterungsbedingt waren die Herbizide Basagran® und Poast® im Sojaanbau in Nordamerika lebhaft gefragt. Die Kombinationsprodukte Storm® und Galaxy® behaupteten sich gegen starke Konkurrenz.

In Westeuropa, wo bis in den Sommer feuchtes Klima vorherrschte, haben wir den Absatz der Fungizide erheblich gesteigert. Dabei sind Corbel® für Getreide und Ronilan® für Gemüse, Obst, Rüben und Raps besonders hervorzuheben. Der Wachstumsregulator Pix® verkaufte sich wie schon in den letzten Jahren gut.

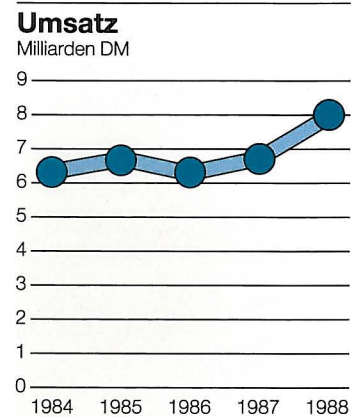


Der Osteuropa-Export, speziell in die UdSSR und nach Polen, entwickelte sich positiv.

Wir setzten die Anstrengungen fort, unsere Produkte so zu formulieren, daß sie noch umweltverträglicher angewendet werden können. Wir wollen damit den Forderungen nach möglichst wenigen Rückständen in Boden und Wasser entsprechen. Ebenso gilt es aber auch, den Wünschen der Landwirtschaft nach wirksamen und gleichzeitig umweltfreundlichen Lösungen gerecht zu werden. In der Laboratoriumsarbeit nimmt deshalb die Untersuchung des ökologischen und toxikologischen Verhaltens unserer Produkte immer mehr Zeit und Geld in Anspruch.

Reisanbau im knietiefen Wasser ist mühsam. Das gilt auch für die Kleinparzellen auf unserer landwirtschaftlichen Versuchsstation in Greenville, wo Pflanzenschutzmittel geprüft werden.

Damit Düngemittel wohldosiert und gleichmäßig ausgebracht werden, muß der Düngerstreuer exakt eingestellt sein. Unsere Berater empfehlen deshalb: Klarheit schafft ein Streutest.



Unser umfassendes Kunststoffsortiment reicht von Standardkunststoffen wie Polyolefinen, Polyvinylchlorid (PVC), Polystyrol und Styropor® über eine Vielzahl von Spezialkunststoffen wie Copolymere, Polyacetale, Polyamide, Polyetherketone, Polysulfone, Polyurethane und Reaktionharze bis hin zu Hochleistungs-Verbundwerkstoffen. Wir verstärken unser Angebot mit Produkten, die technisch anspruchsvolle Einsatzgebiete erschließen und deren Entwicklung, Herstellung und Vertrieb besondere Kenntnisse erfordern. Auf ausgewählten Gebieten bieten wir auch Halbzeug und Fertigteile an. 1988 erzielten wir mit Kunststoffen einen Umsatz von 8,0 Milliarden DM, das sind 18,2 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Kunststoffe immer leistungsfähiger

Im Berichtsjahr waren unsere Anlagen für Monomere zur Kunststoffherstellung voll ausgelastet. Wir rechnen in den nächsten Jahren mit steigendem Bedarf, auf den wir uns mit Engpaßbeseitigungen und gezielten Kapazitätserweiterungen einstellen.

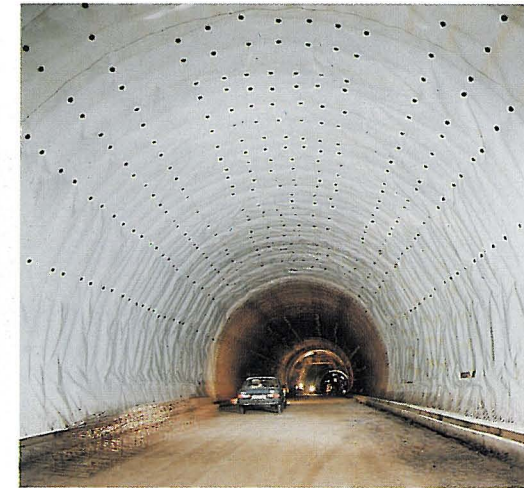
Polyolefine und PVC erfolgreich

Das Geschäft mit Standardkunststoffen verlief erfolgreich. Obwohl wir im Berichtsjahr über mehr Produktionskapazität verfügten als in den Vorjahren, konnten wir bei einigen Produkten die Nachfrage nicht befriedigen.

Den Absatz von Lupolen®, unserem Polyethylen, haben wir weiter gesteigert. Die Anlagen waren voll ausgelastet. Besonders Lupolen hoher Dichte deckt eine Reihe anspruchsvoller Einsatzgebiete ab, wie die Herstellung technischer Großhohlkörper. Um diese Produkte kostengünstig herzustellen und mit maßgeschneiderten Eigenschaften auszustatten, braucht man hochwirksame Katalysatoren. Mit ihnen kann man Werkstoffeigenschaften wie Verformbarkeit, Steifigkeit, Zähigkeit, Transparenz und Oberflächenbeschaffenheit steuern. Wir arbeiten deshalb ständig an der Verbesserung der Katalysatorsysteme. Im Berichtsjahr sind wir hierbei sowohl bei den herkömmlichen Chromkatalysatoren als auch bei den von uns entwickelten Mehrzentrenkatalysatoren weitergekommen. Dadurch war es möglich, unser Lupolen-Sortiment um spezielle Typen zu erweitern. Ein weiterer Schritt in diese Richtung gelang in der Verfahrenstechnik: Die Rheinischen Olefinwerke haben den Bau einer Anlage begonnen, in der lineares, niederdichtes Polyethylen in einer Gaswirbelschicht hergestellt wird. Das Verfahren kann sehr variabel zur Herstellung spezieller Werkstofftypen gehandhabt werden.

Bei Novolen®, unserem Polypropylen, haben wir den Absatz deutlich gesteigert. Die im Vorjahr in Betrieb genommene Anlage in Tarragona war voll ausgelastet. Das sehr vielseitige Polypropylen ersetzt zunehmend andere Werkstoffe und weist hohe Wachstumsraten auf. Diese Entwicklung wollen wir nutzen, indem wir das Sortiment weiter

Mit seinem Katamaran „Stars and Stripes“ ließ der US-Skipper Dennis Conner seinen neuseeländischen Herausforderer in zwei Wettfahrten um den „America's Cup '88“ vor der kalifornischen Küste klar hinter sich. Ein Erfolg – auch für unsere Hochleistungsverbundwerkstoffe, aus denen so hochbeanspruchte Bauteile wie Schwert, Ruder und Teile des Mastes gefertigt sind.



Dichtungsbahnen aus Lucobit® sind längst unverzichtbare Baustoffe für den Hoch- und Tiefbau. Zum Beispiel werden unterirdische Verkehrswege mit solchen Dichtungsbahnen gegen Feuchtigkeit geschützt.

ausbauen. Im Berichtsjahr haben wir Random-Copolymere vorgestellt, Produkte, die besondere Zähigkeit und ausgezeichnete optische Eigenschaften besitzen. Sie ergänzen das Sortiment bei den Werkstoffen für Folien und Spritzgußteile. Für unser Polypropylen-Gasphasenverfahren, das technische und wirtschaftliche Vorteile bietet, haben wir auch 1988 weitere Lizenzen vergeben.

Der Absatz an Polyolefinen der Marken Oppanol® und Lucobit® konnte weiter gesteigert werden. Lucobit ist eine Polyolefin-Bitumenmischung für Abdichtungsbahnen. Wir nahmen eine neue Anlage in Betrieb, in der auch neue Typen für den Einsatz in tropischen Gebieten hergestellt werden.

Die Absatzsteigerung bei Polyvinylchlorid führte zu einer weiteren Verbesserung in diesem Arbeitsgebiet. Die gute Position, die wir auf den Gebieten Hartfolien, Platten und Fensterprofile haben, festigen wir durch Entwicklungsarbeiten weiter. Auch der Absatz unserer Zusatzstoffe der Marke Vinuran®, die Schlagzähigkeit, Wärmeformbeständigkeit und Verarbeitbarkeit von PVC verbessern, entwickelte sich gut.

Wegen behaupteter Verstöße gegen das europäische Wettbewerbsrecht bei der Vermarktung von Polyolefinen und PVC hat die EG-Kommission in drei Verfahren gegen uns Bußgelder in Höhe von 19,7 Millionen DM festgesetzt. Wir, wie auch die übrigen betroffenen europäischen Chemieunternehmen, halten die Entscheidungen für unzutreffend und haben Klage erhoben.

Technische Kunststoffe lebhaft gefragt

Die günstige Entwicklung unserer technischen Kunststoffe setzte sich fort. Absatz und Umsatz stiegen, die Erlöse waren stabil und konnten teilweise angehoben werden. Die günstige Struktur mit eigenen Vorprodukten wirkte sich positiv aus. Die Produktionsanlagen waren voll ausgelastet.

Mehr Polystyrol-Spezialitäten

Im westeuropäischen Markt haben wir unsere gute Position weiter ausgebaut. Große Mengen exportierten wir nach Fernost, Afrika und Westasien. Im mexikanischen Markt begannen wir mit der Einführung ausgewählter Produkte.

Im Polystyrol-Sortiment vergrößerten wir den Anteil der Spezialitäten weiter; besonders gute Fortschritte gelangen mit Produkten, die sich durch hohen Oberflächenglanz auszeichnen. Wir haben zwei neue Werkstofftypen vorgestellt: Sie vereinen die gute Verarbeitbarkeit und hohe Spannungsrißbeständigkeit des Polystyrols mit der geringen Durchlässigkeit des Polyethylens für Wasserdampf und Sauerstoff. Die Werkstoffe fanden reges Interesse für Verpackungen von Molke-erzeugnissen. Die gleiche Eigenschaftskombination zeichnet Werkstoffe für Folien aus, die wir unter dem Markennamen Styroplus® neu anbieten. Ebenfalls neu sind Polystyrol-Marken, die elektrisch leitfähig sind. Sie werden für Formteile benötigt, die dauerhaft antistatisch ausgerüstet sein müssen, zum Beispiel Verpackungen für elektronische Bauteile.

Copolymere mit neuem Arbeitsgebiet

Lebhaft gefragt waren die Konstruktionswerkstoffe auf der Basis von Styrol-Copolymeren, die wir unter den Marken Luran®, Luran S und Terluran® anbieten. Sie werden als Werkstoffe für Haushalts- und Campingartikel, Garten- und Terrassenmöbel sowie für Staubsauger, Telefone und Teile im Kraftfahrzeugbau eingesetzt. Ergänzt werden sie durch glasklare Werkstoffe der Marke Styrolux®, die vor allem für durchsichtige Verpackungen von Lebensmitteln stark gefragt waren. Im Werk Antwerpen errichten wir zur Zeit eine neue Anlage für Styrolux. Das jüngste Sortiment sind die Luranyl®-Marken, die besonders wärmeformbeständig und dimensionsstabil sind und im Automobilbau und in der Elektrotechnik erfolgreich eingesetzt werden. Unser Sortiment glasklarer und transpa-

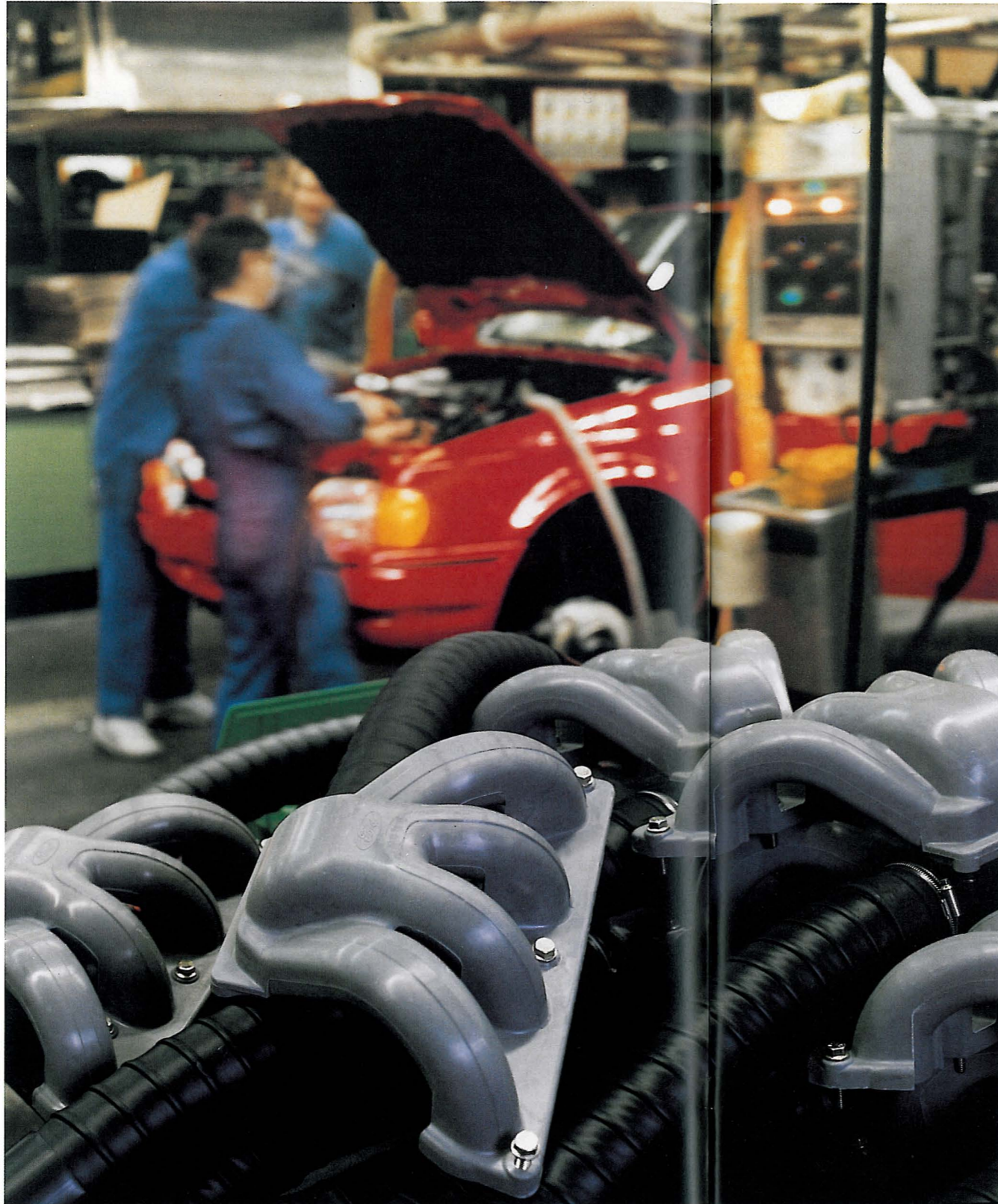
renter Werkstoffe haben wir mit dem Erwerb der Resart-Gruppe in Mainz erweitert. Damit erschließen wir uns ein Arbeitsgebiet, auf dem wir bisher nicht tätig waren. Dabei handelt es sich um Werkstoffe aus Polymethylmethacrylat, die besonders als Abdeckungen von Leuchten verwendet werden.

Eine weitere Reihe unserer Konstruktionswerkstoffe umfaßt die Marken Ultramid®, Ultradur® und Ultraform®. Auch diese Werkstoffe sind dank ihrer hervorragenden Eigenschaften in vielen Bereichen der Technik unentbehrlich geworden. Besonders gefragt waren glasfaserverstärkte Ultradur-Marken für Gehäuse von Elektromotoren und Elektrowerkzeugen. Wir haben unser Angebot um modifizierte Ultramid-Marken erweitert, die als sehr zähes Material für Teile im Automobilbau, beispielsweise für Hebel und Pedale, gefragt sind. Für die Herstellung von Ultraform haben wir in einem Gemeinschaftsunternehmen zusammen mit der Degussa in Mobile, USA, eine Anlage mit einer Kapazität von 11 000 Tonnen pro Jahr in Betrieb genommen.

Zur Herstellung von hochtemperaturbeständigen Thermoplasten errichten wir zur Zeit Anlagen für die Polysulfone Ultrason® und die Polyetherketone Ultrapek®.

Schaumstoffe: Marktstellung ausgebaut

Gefördert von der Baukonjunktur stieg die Nachfrage nach Styropor®, unserem expandierbaren Polystyrol. Besonders in Übersee konnten wir das Geschäft ausweiten. Dabei war von Vorteil, daß wir in allen wichtigen Wirtschaftsräumen eigene Styropor-Produktionen haben und auch das Vorprodukt Styrol selbst herstellen. Hinzu kommt, daß wir unsere Herstellverfahren stetig weiterentwickelt und unser Sortiment durch Spezialitäten ergänzt haben. Insgesamt konnten wir an der wachsenden Nachfrage angemessen teilhaben und in einigen Märkten unsere Stellung ausbauen.



Auch beim extrudierten Polystyrol-Hartschaum Styrodur® weiteten wir den Absatz aus. Die Kapazitäten für beide Sortimenten waren gut ausgelastet. Wir haben Neuanlagen für Basotect® und Neopolen® P, Schaumstoffe auf der Basis von Melaminharz beziehungsweise Polypropylen, in Betrieb genommen.

Polyurethan-Kapazitäten erweitert

Die Nachfrage nach dem gesamten Polyurethan-Sortiment war in den wichtigsten Abnehmerländern ungebrochen hoch. Unsere Anlagen zur Herstellung der Polyurethan-Grundprodukte, Isocyanate und Polyole, waren voll ausgelastet. In Nordamerika haben wir die Isocyanatanlagen dem gestiegenen Bedarf weiter angepaßt: Die MDI-Anlage haben wir auf 80 000, die TDI-Anlage auf 75 000 Tonnen pro Jahr erweitert. Für die Produkte aus unserer zweiten Antwerpener MDI-Anlage, die Mitte 1989 in Betrieb gehen soll, haben wir die Marktvorbereitung fortgesetzt.

In Westeuropa und Nordamerika haben wir die Marktpositionen bei den Polyurethan-Systemen und Polyurethan-Elastomeren gesichert und ausgebaut. Mit der Inbetriebnahme einer Anlage zur Herstellung von glasfaserverstärkten thermoplastischen Polyurethan-Elastomeren haben wir die Palette der Spezialitäten erweitert. Der Kunststoff wird in der Automobilindustrie in steigendem Maße eingesetzt, weil er besonders schlagzäh und formbeständig ist.

Unser Engagement im Wachstumsmarkt Ostasien bauen wir gezielt aus. Die Montage der Anlage für thermoplastische Polyurethan-Elastomere in unserem Gemeinschaftsunternehmen mit der Takeda Chemical Industries Ltd. in Japan verläuft planmäßig. In diesem Gemeinschaftsunternehmen haben wir auch den Bau einer MDI-Anlage mit einer Kapazität von 30 000 Tonnen pro Jahr begonnen. In Südkorea haben wir mit Hanyang Chemical Corporation ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet. Hier sollen eine 40 000-Tonnen-Kapazität MDI mit den Vorstufen Nitrobenzol und Anilin sowie eine Anlage zur Herstellung von Polyurethan-Systemen errichtet werden.

Für so hochbeanspruchte Teile wie die Ansaugkrümmer von Pkw-Dieselmotoren bieten sich unsere maßgeschneiderten Verbundwerkstoffe aus Palapreg® an – nur eines von vielen Beispielen für unsere Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie.

Verbundwerkstoffe für vielversprechende Einsatzgebiete

Hochleistungs-Verbundwerkstoffe entwickeln sich immer mehr zu einer eigenständigen Werkstoffklasse. Hier erbringen wir mit hohem Aufwand in Forschung und Entwicklung Vorleistungen auf die Ergebnisse der Zukunft. Für Hochleistungs-Verbundwerkstoffe, die wir bisher nur in den USA und Japan hergestellt haben, wurde im Werk Ludwigshafen eine Produktionsanlage in Betrieb genommen. In Ludwigshafen produzieren wir sowohl Prepregs, härtbare Halbzeuge aus geordneten und mit Kunstharz getränkten Glas-, Aramid- und Kohlenstoffasern, als auch spezielle Klebefilme zum Verbinden von flächigen Metallteilen vorwiegend für die europäische Luft- und Raumfahrtindustrie.

Auch in den USA haben namhafte Hersteller unsere Produkte für Flugzeuginnenverkleidungen und für tragende Flugzeugteile bis hin zu Hubschrauber-Rotorblättern zugelassen. Da unsere Kapazitäten für Kohlenstoffasern im Werk Rock Hill ausgelastet sind, bereiten wir die Inbetriebnahme einer Neuanlage vor. In ihr werden Vorprodukte eingesetzt, für die wir ein eigenes Spinnverfahren entwickelt haben.

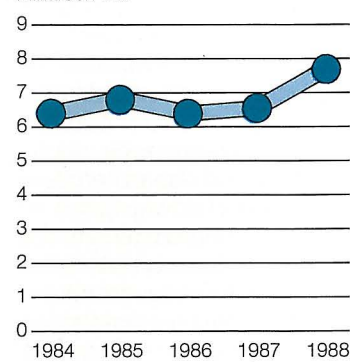
Mit der Inbetriebnahme einer zweiten Anlage für glasmatteverstärkte Thermoplaste, Elastopreg®, erweitern wir unser Angebot an Halbzeugen für den Automobilbau. Cellasto®-Autozusatzfedern sind in der amerikanischen Automobilindustrie gefragt.

Bei den ungesättigten Polyesterharzen der Marken Palatal® und Palapreg® konnten wir unseren Umsatz steigern. Besonders gut kamen die Harze für Formmassen voran. Mit Neuentwicklungen wie Werkstoffen für Motoransaugkrümmer und Karosserieteile haben wir weitere Anwendungsgebiete im Automobilbau erschlossen. Gute Chancen versprechen wir uns auch vom Einsatz unserer Harze bei der Sanierung von Abwasserkanälen. In der Forschung und Entwicklung arbeiten wir an Harzsystemen für hohe Temperaturbelastungen und mit verbesserter Zähigkeit.

Farbstoffe und Veredelungsprodukte

Umsatz

Milliarden DM



Die Verwendungsmöglichkeiten unserer zahlreichen Farbstoffe und Veredelungsmittel sind sehr vielfältig: Wichtige Abnehmer sind die Industriezweige Anstrichmittel, Bürobedarf, Druckfarben, Galvanotechnik, Klebstoffe, Kunststoffverarbeitung, Lacke, Leder, Papier, Pflegemittel, Waschmittel und nicht zuletzt die Textilindustrie. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 7,7 Milliarden DM, das sind 17,5 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Erfreuliches Farbstoffgeschäft

Die gute Beschäftigung der Textilindustrie führte zu einer erfreulichen Entwicklung unseres Geschäfts mit Textilfarbstoffen. Bemerkenswerte Fortschritte erzielten wir in den USA und Südostasien.

Unsere Produktionskapazitäten für Farbstoffe und Farbstoffvorprodukte waren sehr gut ausgelastet, im ersten Halbjahr besonders bei Indigo. Überdurchschnittlich entwickelten sich auch die Indanthren®-Farbstoffe. Mit Indanthren-T- und Palanil®-T-Farbstoffen bieten wir eine neue Möglichkeit an, Fasermischungen aus Polyester und Cellulose auch in unterschiedlichen Mischungsverhältnissen kontinuierlich und mit hoher Qualität zu färben. Im Markt der Reaktivfarbstoffe haben wir den Anteil unseres Basilen®-Sortiments bei speziellen Anwendungen erhöht. Die Brillant-Marken der Palanil-Dispersionsfarbstoffe erzielten ein erfreuliches Geschäft.

In wichtigen Produktbereichen der Textilhilfsmittel, besonders bei Druckerei-Hilfsmitteln, haben wir unsere Wettbewerbsposition gefestigt. In Japan nahmen wir eine Produktionsanlage für Textilhilfsmittel in Betrieb.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten konzentrierten wir auf farbstärkere neue Produkte und Verbesserungen der Produktionsverfahren.

Pigmente und Hilfsmittel in vielen Branchen lebhaft gefragt

Bei guter Konjunktur der Abnehmerindustrien war die Nachfrage nach Pigmenten, Spezialfarben, Präparationen und Hilfsmitteln sehr lebhaft. Erfreulich war vor allem die Entwicklung des Geschäfts im Inland und in den für uns wichtigen Märkten Westeuropa, Nordamerika und Japan. Wir haben den Umsatzbeitrag aus den zahlreichen regionalen Produktionsstätten weiter erhöht. Unsere Produktionsanlagen waren sehr gut ausgelastet, teilweise kam es sogar zu Lieferengpässen. Der Schwerpunkt in der Forschung und Entwicklung liegt bei der Verbesserung der Umweltverträglichkeit und Qualität der Produkte.

In der Reihe der Heliogen®, Sico®- und Lithol®-Pigmente für Offset- und Illustrationstiefdruckfarben haben wir neue Produkte mit verbesserten Qualitätseigenschaften eingeführt. Lebhaftes Interesse der Lackindustrie fanden unsere Palicrom®-Marken, neue Effektpigmente, die attraktive Stylingmöglichkeiten eröffnen. Die hohe Nachfrage nach Rot- und Blau-Pigmenten für die Automobil-erstickung führte bei den hochwertigen,



Bluejeans werden weltweit gern gekauft, und wir sind – insbesondere mit Indigo – mit von der Partie. Auch die BASF Ireland Ltd. hat den Traditionsfarbstoff im Angebot.

deckenden Heliogen®, Paliogen®- und Paliotol®-Pigmenten zu einem kräftigen Absatzwachstum.

In der Kunststoffindustrie stieg die Nachfrage nach thermostabilen sowie auch staubfrei zu verarbeitenden Pigmenten und Pigmentpräparationen deutlich. Unsere Paliotol-, Paliogen-, Sicotan®- und Sicopal®-Pigmente hatten vor allem für die Färbung von Spezialkunststoffen eine ausgezeichnete Resonanz.

Neue Farbbildner und Micronal®-Microkapseln für Selbstdurchschreibepapiere stießen auf steigendes Interesse. Die Entwicklung von Farbstoffen und Hilfsmitteln, die in Personalcomputer- und Videodruckern eingesetzt werden können, haben wir verstärkt.

Unsere Stellung in den wichtigen Papiermärkten Nordamerika und Japan konnten wir weiter festigen. In Japan sind wir seit kurzem mit lokal hergestellten Produkten für die Papierindustrie auf dem Markt. Unser verbessertes Basoplast®-Sortiment gewann im Bereich der Papierleimung weitere Anteile.

„Blau-metallic“ – eine attraktive Autolackierung und eine Wissenschaft für sich: Das Blau stammt von Phthalocyanin, der Glanz von feinsten, mit Eisenoxid belegten Aluminiumplättchen. Mit raster-elektronischen Aufnahmen im Maßstab 400:1 vergewissern sich unsere Experten, daß die Feinststruktur stimmt.

Starke Preisschwankungen bei Rohhäuten führten in der Lederindustrie zu Absatzproblemen. Hiervon war unser Geschäft in Europa und Nordamerika beeinträchtigt. Dagegen ermöglichte die farbenfrohe Ledermode ein gutes Farbstoffgeschäft besonders für unser Luganil®-Sortiment. Mit Densodrin® OF brachten wir ein neues Hydrophobiermittel erfolgreich auf den Markt. Wir bieten unseren Kunden ein qualitativ verbessertes Sortiment von Corial®-Polyurethanlacken an.

Spezialchemikalien stark

Spezialchemikalien waren weltweit stark gefragt. Einer der Gründe dafür war die Verknappung wichtiger Basischemikalien wie Ethylen, Ethylenoxid und ihrer Folgeprodukte. Überdurchschnittlich wuchs der Absatz im westeuropäischen Ausland und in Südostasien.

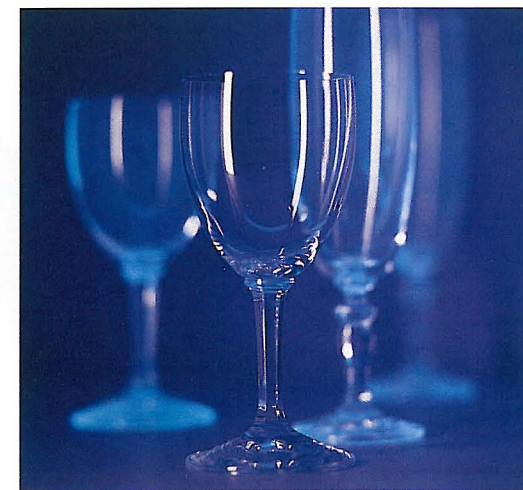
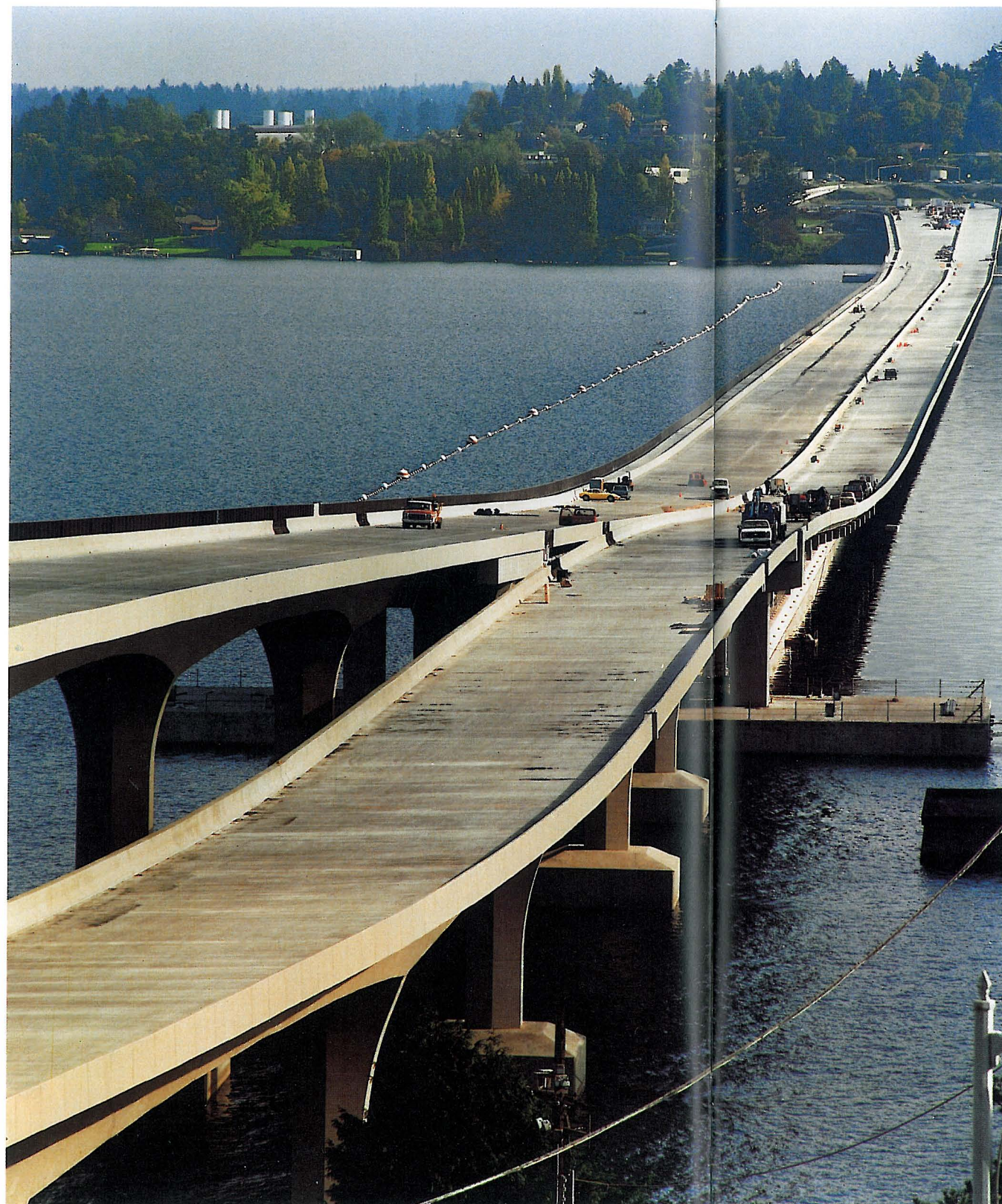
Mit unseren Produkten für die Waschmittel- und chemisch-technische Industrie haben wir unsere Marktposition in Europa gefestigt und in einzelnen Segmenten ausgebaut. Die Kühlerschutzmarke Zerex® gewinnt in den USA immer mehr an Bedeutung.

Die Produktionsanlagen waren sehr hoch ausgelastet. Trotzdem konnten nicht alle Anfragen befriedigt werden.

Wir haben das Sortiment funktionaler Polymerer und Tenside ausgeweitet und bieten Wasch- und Reinigungsmittelherstellern noch umweltverträglichere Einsatzstoffe an, zum Beispiel einen neuen biologisch abbaubaren Komplexbildner als Waschlösungsmittel. Mit verbesserten Keropur®- und Keroflux®-Marken entsprechen wir dem steigenden Bedarf an leistungsfähigen Kraftstoffadditiven. Das Spezialitätensortiment funktionaler Polymerer für die Wasserbehandlung wurde stark ausgeweitet.

Engpaßbeseitigungen bei Herstellverfahren und Rationalisierungsmaßnahmen bestimmten unsere Investitionstätigkeit.

Im März 1989 kam es in der Ethylenoxid/-glykol-Anlage im Werk Antwerpen zu einer Explosion mit nachfolgendem Brand. Fünf Mitarbeiter wurden dabei leicht verletzt. Für die entstandenen Schäden besteht Versicherungsschutz.



Ob die Waschwirkung an Textilien oder die Reinigungskraft an Glas untersucht wird: Wasch- und Reinigungsmittel mit Sokalan® halten selbst kritischstem Urteil stand.

Dispersionen nun auch in Nordamerika

Der Erwerb der Polysar-Latex-Division wurde zur Jahresmitte 1988 vollzogen. Damit haben wir eine Basis für den Aufbau des Dispersionsgeschäfts in Nordamerika geschaffen. Dort gehören wir nun zu den größten Anbietern von Dispersionen für die Veredelung von Papier und für die Teppichrückenbeschichtung.

Das Geschäft mit Monomeren, den Ausgangsprodukten für Dispersionen, war gekennzeichnet durch eine angespannte Versorgungslage bei Acrylsäure und Acrylsäureestern, die in Europa besonders ausgeprägt war. Ursache war der starke Zuwachs bei den aus Acrylsäure hergestellten Superabsorbent und Waschmitteln.

Mitte 1989 werden wir eine neue Anlage für Methacrylsäure und ihre Ester im Werk Ludwigshafen in Betrieb nehmen. Diese Monomeren verbreitern unsere Basis für Polymerdispersionen und -lösungen und öffnen darüber hinaus den Weg zu neuen Anwendungen.

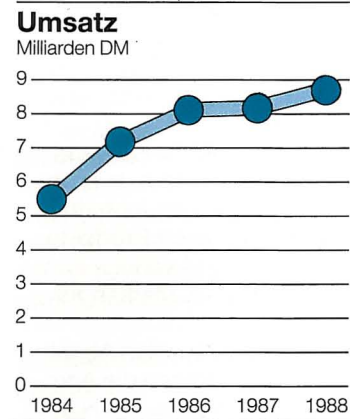
Unser Beitrag zur Lake-Washington-Brücke, einer Schwimmbrücke, steckt im Beton: Er ist mit unserer Polymerdispersion Styrofan® 1186 modifiziert, die Stahlarmierungen korrodieren nicht.

Die Nachfrage aus der Papierindustrie war ungebrochen hoch. Für die verstärkte Bautätigkeit haben wir neue Dispersionen angeboten. Auf dem Arbeitsgebiet der Anstriche erzielten wir einen Zuwachs.

Bei Lackrohstoffen haben wir unsere Marktstellung in Europa ausgebaut, auch in Südostasien verlief das Geschäft lebhaft. Besonders gut entwickelten sich Produkte für strahlenhärtbare Lacke, für wäßrige Lacksysteme sowie die Laropal®-A-Marken für Pigmentpasten.

Ebenfalls gesteigert haben wir den Absatz an Klebrohstoffen. Hierbei bildeten die Acronal®-Dispersionen zur Herstellung von Haftklebstoffen einen Schwerpunkt. Auf diesem Markt konnten wir unsere führende Position ausbauen.

Forschung und Entwicklung richtet sich auf den Ersatz lösemittelhaltiger Produkte durch wäßrige Polymere.



In diesem Arbeitsgebiet sind konsumnahe Produkte zusammengefaßt: Lacke, Farben, Drucksysteme, Audio- und Videokassetten, magnetische Datenträger, Geräte für die elektronische Datenverarbeitung sowie Pharmazeutika. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 8,7 Milliarden DM, das sind 19,9 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Lacke und Farben auf Spezialitäten ausgerichtet

Unterstützt durch die gute Konjunktur der Automobilindustrie haben wir den Absatz von Fahrzeuglacken gesteigert. Mit der von uns entwickelten Wasserlacktechnik haben wir bereits gute Erfolge bei Serienlackierungen und in Pilotprojekten mit namhaften Autoherstellern erzielt.

Bei den Elektrotauchlacken haben wir die Entwicklung eines neuen Verfahrens für die Grundierung von Automobilkarosserien abgeschlossen. Wir sind dabei, das Verfahren unter dem Namen Cathoguard® einzuführen.

Die Exporte von Autoreparaturlacken wiesen wieder eine erfreuliche Entwicklung auf. In den USA erzielten wir unter der Marke Glasurit® mit dort hergestellten Reparaturlacken überdurchschnittliche Steigerungsraten. In Europa haben wir mit einem Lacksystem für die handwerkliche Lackierung von Großfahrzeugen ein weiteres Marktsegment erschlossen. Auch bei Reparaturlacken zielen unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf den Einsatz wasserlöslicher Produkte.

Verstärkte Bautätigkeit und Altbaurenovierung belebten die Nachfrage nach Bauten- anstrichmitteln. Bei einigen Produktgruppen gewannen wir Marktanteile. Besonders erfreulich verlief das Geschäft in Brasilien. Gewerbliche Verarbeiter interessierten sich zunehmend für unsere umweltfreundlichen Lacke, Lasuren und Fassadenprodukte.

Wir haben neue Druckfarben und Lasurlacke für Getränkedosen erfolgreich eingeführt, Außenweißlacke, wäßrige Innenspritzlacke und Duroplastpulver für Nahtlacke werden folgen.

Die Tendenz zu höherwertigen Produkten kam unserem Angebot an technisch fortschrittlichen Industrielacken entgegen. Bei Elektrotauchlacken, Pulverlacken und Kunststofflacken erzielten wir Steigerungen. Dem Verbraucher bieten wir in der Umstellungsphase auf die neuen Produkte eine umfangreiche Beratung. Beispiele sind spezielle Pulverlacke für Automobilfahrwerke und Ladeneinrichtungen.



Bei Drucksystemen Verstärkung der Anwendungstechnik

Die Verpackungsindustrie war 1988 gut, die Druckindustrie hervorragend beschäftigt, besonders mit Werbedrucksachen und hochwertigen Kunst- und Fotobänden. Dies begünstigte unseren Absatz von Druckfarben und Druckplatten. Allerdings waren Preis- erhöhungen nur begrenzt möglich, so daß wir die zum Teil stark gestiegenen Rohstoffkosten nicht auffangen konnten und ein negatives Ergebnis erzielten.

Auf dem Gebiet des Bogenoffsetdrucks stärkten wir die Marktstellung der Skalenfarben Skinnex®, Novalux® und Novavit® durch verbesserte Produkte. Dem Trend im Rollenoffsetdruck zu höheren Druckgeschwindigkeiten bei gleichzeitiger Verwendung preiswerterer Papiere kamen wir mit einer neuen speziellen Skala von Heatset-Farben entgegen. Der Druck von Tageszeitungen im Coldset-Verfahren erfordert zunehmend den Einsatz intensiver wischfester Farben, wofür wir gute Qualitäten liefern.

Für den Verpackungsdruck ergänzten wir unser Sortiment um Farben für Mono- und Verbundfolien. Die neuen Farbsysteme stießen auf breites Interesse. Unseren wasser- verdünnbaren Druckfarben bieten sich im Verpackungsdruck gute Chancen.

Für die Herstellung von Offsetdruckplatten der Marke nylolith® nahmen wir eine Anlage in Betrieb. Weitere Investitionen galten einem neuen Bindemittelbetrieb im Werk Stuttgart, dem Bau eines Anwendungstechnikums in Clifton, USA, und der Neustrukturierung unserer Druckfarbenherstellung in Großbritannien. Das Werk Stuttgart bauen wir zum europäischen Entwicklungs- und Marketingzentrum für Druckfarben aus. Zusätzlich wird dort ein Produktionsschwerpunkt für Bogenoffset-Druckfarben gebildet.

Haustüren in Irlands Metropole Dublin in neuem Glanz: Zum Schutz und für die Schönheit neuer und alter Architektur sind unsere hochspezialisierten Anstrichsysteme erste Wahl.

Informationssysteme auf Konsolidierungskurs

Im Geschäft mit Magnetprodukten, das in den Vorjahren unter ruinösem Preisverfall litt, begannen sich gegen Ende des Jahres die Preise zu festigen. Wir haben den Absatz gesteigert, in der Produktion kräftig rationalisiert und unser Produktangebot erweitert. Das verbesserte unser Ergebnis; es war allerdings weiterhin negativ.

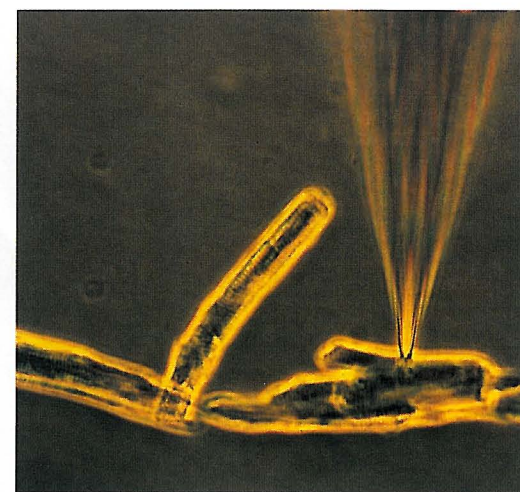
Bei den Audio- und Videoprodukten verteidigten wir unsere starke Marktposition. Wir haben neue Audio- und Videokassetten eingeführt. Das Geschäft mit der Audio- und Video-Duplizierindustrie wurde ausgebaut. Unsere Fertigungskapazitäten waren ausgelastet. Im Oktober wurde ein neues Werk in Manaus, Brasilien, in Betrieb genommen. Es beliefert vornehmlich den brasilianischen Markt mit Audio- und Videokassetten.

Der Umsatz mit Datenspeichermedien hat sich gut entwickelt. Bei den Computerbandkassetten haben wir unsere führende Stellung gehalten. Der Absatz von Disketten, vor allem des 3,5-Zoll-Formats, stieg weiter an. Wir haben eine neue Produktklasse in das Diskettenangebot aufgenommen, die besondere Datensicherheit gewährleistet. Im Werk Willstätt stellten wir die Produktion von Magnetfestplatten ein, weil wir im Vergleich zu Wettbewerbern aus den USA und Fernost nicht mehr konkurrenzfähig waren.

Anfang 1989 haben die BASF Corporation und Fuji Photo Film USA Inc., New York, das Gemeinschaftsunternehmen B & F Microdisks gegründet. Gegenstand dieses Unternehmens, an dem beide Partner je zur Hälfte beteiligt sind, ist die Produktion von 3,5-Zoll-Disketten, deren Vertrieb getrennt über die Organisationen der Partner erfolgt.

Mit PCM-kompatiblen EDV-Systemen erzielten die Comparex Informationssysteme GmbH und ihre europäischen Tochtergesellschaften in Umsatz und Ergebnis weitere Fortschritte. Besonders im europäischen Ausland konnten Marktanteile gewonnen werden. Ein erweitertes Angebot an Geräten und Dienstleistungen verbreitert die Basis für die Zukunft.

Die Prüfstation für 3,5-Zoll-Disketten mit einem Speichervolumen von 2 Megabyte in unserem Werk Willstätt. Moderne Meßtechnik stellt ihre gleichbleibende Qualität sicher.



Winzigste Ströme in einzelnen Kanälen von Zellwänden messen unsere Forscher mit der sogenannten Patch-Clamp-Technik. Mit dieser Methode kann der Einfluß von Wirkstoffen auf die Physiologie der Zelle aufgeklärt und die pharmakologische Wirkung neuer Arzneimittel genauer bestimmt werden.

Pharma: Perspektiven besonders im Ausland

Bei unseren Arzneimitteln nehmen die Herz-Kreislauf-Präparate und die Antiarrhythmika weiterhin die führende Position ein. Die neue Retardform Isoptin® SR zur Behandlung des Bluthochdrucks setzte ihre gute Entwicklung in den USA, Frankreich, Großbritannien und im Inland fort. Die Markteinführung in den Niederlanden, Italien und Spanien steht bevor. Der Kalziumantagonist Procorum®, der zur Behandlung der koronaren Herzkrankheit verordnet wird, zeigte im Inland gutes Wachstum. Dieses Präparat wird seit Anfang 1989 auch in Italien vertrieben.

Mit Rytmonorm® und Cordichin® behaupteten wir im Inland unsere gute Position bei den Mitteln gegen Herzrhythmusstörungen. In einer Reihe ausländischer Märkte gewinnt Rytmonorm weiter an Bedeutung, in den USA und Großbritannien erwarten wir die Zulassung.

Auf dem Gebiet der Neuropharmaka entwickelten sich die Analgetika Vicodin® und Dilaudid® in Nordamerika gut.

Unser Arbeitsgebiet Infusionen, Dialyse und medizintechnischer Bedarf haben wir durch die Akquisition der Leopold und Co. Ges. m. b. H. in Österreich und der damit verbundenen Lansberg Rotterdam B. V. wesentlich verstärkt. Lebhaft verlief das Geschäft auch bei den Pharmachemikalien. Mit Coffein, Theophyllin und Ephedrin halten wir eine

starke Stellung im Weltmarkt. Dank intensiver Nachfrage haben wir unsere Produktionskapazitäten gut ausgelastet.

In Forschung und Entwicklung bearbeiten wir vorrangig die Gebiete Herz-Kreislauf, Zentralnervensystem und Onkologie/Immunologie. Neben traditionellen Methoden wenden wir verstärkt moderne Verfahren der Molekularbiologie und der Biotechnologie an. Wir haben zur Zeit mehrere neuartige Wirkstoffe in der klinischen Erprobung, darunter neue Kalziumantagonisten, Antiarrhythmika sowie den Tumor-Nekrose-Faktor (TNF) und weitere Mittel gegen Krebserkrankungen.

Nach heftigen politischen Auseinandersetzungen ist im Inland Anfang 1989 das Gesundheits-Reformgesetz in Kraft getreten. Es benachteiligt die forschenden Pharmaunternehmen, auf die deutliche Umsatz- und Ertragseinbußen zukommen werden. Weltweit gesehen sind die Aussichten für die Pharmaindustrie jedoch weiterhin günstig. Unsere Bemühungen zielen auf eine Verstärkung des Auslandsgeschäfts, um auch künftig zu wachsen.

Regionale Tätigkeit

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen in über 160 Ländern. In 35 Ländern betreiben wir Produktionsanlagen; Schwerpunkt mit mehr als zwei Dritteln der Gesamtproduktion ist weiterhin die Bundesrepublik Deutschland. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 17,3 Milliarden DM. Die BASF-Gruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD für multinationale Unternehmen unserer vielfältigen Verantwortung bewusst.

Europa: Gut vorbereitet für 1992

Europa betrachten wir schon lange als unseren Heimatmarkt; hier erzielten wir 65,2 Prozent unseres Umsatzes. Wir haben frühzeitig in Industriezentren und damit in Kundennähe eigene Produktionen aufgebaut. Neben Ludwigshafen verfügen wir über große Werke in Antwerpen, Seal Sands, Mailand und Tarragona, die wir kontinuierlich erweitern. Diese Werke sind untereinander in vielfältiger Weise verbunden. Dazu gehört auch ein intensiver Wissens-, Erfahrungs- und Personalaustausch. Mit diesem System, das noch weiter ausgebaut wird, sehen wir uns für den europäischen Binnenmarkt gut gerüstet.

In Frankreich, Belgien und in den Niederlanden verlief die Geschäftsentwicklung mit Ausnahme von Düngemitteln erfreulich. Technische Kunststoffe sowie Polyolefine und PVC verzeichneten hohe Zuwachsraten. Durch die Übernahme der Latex-Division der Polysar verstärkten wir unsere Position bei Dispersionen in den Niederlanden erheblich. Unsere Düngemittelherstellung werden wir weiter rationalisieren. Zudem haben wir unseren Vertrieb länderübergreifend organisiert, um den veränderten Marktbedingungen Rechnung zu tragen. Den Vertrieb der Gartenbauprodukte in Frankreich, mit denen wir bereits eine gute Stellung halten, haben wir in einer Gesellschaft zusammengefaßt. In Clermont, Frankreich, bauen wir ein Produktionszentrum für Lacke und Farben sowie Pigmente und Hilfsmittel auf.

In Großbritannien, Irland und Skandinavien setzte sich unser lebhaftes Geschäft fort. Besonders Kunststoffe und Veredelungsprodukte erzielten gute Zuwachsraten.

In Italien haben wir unsere Aktivitäten in vier operativen Zentren für Chemie, Lacke und Farben, Pharma sowie Polyurethane zusammengefaßt und damit auch die Grundlage für künftige Erweiterungen geschaffen. Im Werk Cesano Maderno, heute schon ein wichtiger Standort für Pigmente, bereiten wir mit Infrastrukturmaßnahmen die Ansiedlung weiterer Produktionen vor. Bei günstiger Konjunktur haben wir unsere Positionen im Chemikalien- und Hartschaumbereich sowie bei Lacken und Farben ausgebaut. Nach langer Zeit erhielten wir die Zusage der Behörden für die Anhebung von Arzneimittelpreisen.



BASF-Gruppe Regionale Aufgliederung des Umsatzes

Millionen DM

	1988	1987
Europäische Gemeinschaft	25347	24001
Nordamerika	9137	7910
Süd- und Ostasien, Australien	3081	2498
Westeuropa ohne Europ. Gemeinschaft	2202	2075
Lateinamerika	2029	1848
Osteuropa	1056	959
Afrika, Westasien	1016	947
Gesamt	43868	40238

Hauptträger des Umsatzzuwachses in Österreich waren die Kunststoffe, Industriechemikalien und Speichermedien. Auch im Großcomputergeschäft behaupteten wir uns erfolgreich. Unser gut etabliertes Geschäft in der Schweiz haben wir erweitert.

Die gute Wirtschaftsentwicklung in Spanien und Portugal gab unserem Geschäft kräftige Impulse. Wir erzielten hohe Zuwachsraten. Nahezu alle Anlagen waren voll ausgelastet. Die Investitionen im Werk Tarragona galten der Infrastruktur und der Erweiterung von Kapazitäten für Dispersionen und technische Kunststoffe.

Das Geschäft in den osteuropäischen Staatshandelsländern wurde in einigen Märkten von der angespannten Devisenlage nachteilig beeinflusst. Dennoch haben wir den Export in diese Region gesteigert und unseren Marktanteil vergrößert. Innerhalb der Lieferungen gab es Verschiebungen, bedingt durch neue Chemieanlagen in diesen Ländern. Wir beobachten sehr sorgfältig, was sich aus den Reformbestrebungen der einzelnen Länder ergibt. Unser ungarisches Gemeinschaftsunternehmen Kemipur zur Herstellung von Polyurethan-Systemen entwickelte sich weiter gut.

Ein komplettes Armaturenbrett aus Polyurethan, einem Werkstoff, der von der Automobilindustrie vielfältig eingesetzt wird.

Ungebrochene Dynamik in Nordamerika

Das Wachstum der US-amerikanischen und kanadischen Wirtschaft wurde wiederum von der Industrie mit der Chemie an der Spitze getragen. Jeder der 90 Millionen Haushalte in den USA verbraucht jährlich für fast 3000 Dollar Chemie- und chemieverwandte Produkte. Nach der Bundesrepublik Deutschland sind die USA der größte Nettoexporteur von Chemieerzeugnissen. Die Chemiehandelsbilanz ist seit langem positiv, vor allem wegen des hohen Exportvolumens bei organischen Chemikalien, Kunststoffen und Pharmazeutika.

Unser Umsatz stieg um 16 Prozent auf 5,2 Milliarden US-Dollar. Damit hat sich unser Anteil am nordamerikanischen Chemiemarkt auf 1,9 Prozent erhöht. Die hohe Auslastung der Kapazitäten und feste Preise trugen zu einem guten Ergebnis bei. Das Wachstum war die Folge mehrerer Faktoren. Wir haben Kapazitäten erhöht und das Produktionsprogramm erweitert. Unsere Produkte waren das ganze Jahr rege gefragt. Das im Berichtsjahr erworbene Geschäft mit Polymerdispersionen wurde rasch in unsere Geschäftstätigkeit einbezogen und trug zur Erhöhung des Umsatzes bei.

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 413 Millionen US-Dollar. Hierin ist der Erwerb von Sachanlagen der Polysar-Latex-Division mit 133 Millionen US-Dollar enthalten. Zwei große Projekte, die im Berichtsjahr fertiggestellt wurden, sind eine Anlage für Spezialamine im Werk Geismar und eine Anlage für Colback®, thermisch verfestigte Faservliese, im Werk Enka. Um mit unseren Konstruktionswerkstoffen im nordamerikanischen Markt stärker Fuß zu fassen, errichten wir in Wyandotte ein Zentrum für Anwendungstechnik, in dem Problemlösungen für Kunden erarbeitet werden. Dort nahmen wir auch eine Anlage zur Konfektionierung von Kunststoffen in Betrieb. Ende des Jahres übernahmen wir das Farbstoffgeschäft der American Cyanamid.

Der nordamerikanische Markt bietet gute Chancen zur Erweiterung unserer Tätigkeit. Forschung, Entwicklung und Investitionsplanung sind hierauf ausgerichtet.

Lateinamerika mit unterschiedlichen Trends

In Lateinamerika wachsen am stärksten die Sektoren, die den Grundbedarf der Bevölkerung decken oder Exportmöglichkeiten erschließen. Wir haben uns darauf eingestellt, erweiterten das Sortiment und erhöhten die Vertriebsleistung stärker als der Durchschnitt der chemischen Industrie.

Anders als in den meisten Ländern Lateinamerikas verlief die wirtschaftliche Entwicklung in Brasilien. Die hohe Inflation führte zu einem Rückgang der Binnennachfrage, der durch verstärkte Exporte nicht ausgeglichen werden konnte. Der Absatz, besonders im konsumnahen Bereich, schrumpfte. Gut entwickelten sich trotzdem Bautenanstrichmittel sowie Pigmente und Hilfsmittel. Das Pflanzenschutzmittelgeschäft war in der zweiten Jahreshälfte durch Trockenheit beeinträchtigt. Im Werk Manaus lief die Herstellung von Verpackungsmaterial aus Styropor und von Videokassetten an. Im Werk São Bernardo haben wir die Lackkapazität erhöht.

In Mexiko waren die Kapazitäten gut ausgelastet. Für den weiteren Ausbau erwarten wir in Altamira am Golf von Mexiko ein Industriegrundstück. Von dort aus wollen wir künftig vor allem die stark wachsende Exportindustrie beliefern.

In Argentinien übernahmen wir die Aktivitäten der Lusol-Gruppe auf den Gebieten Fahrzeug- und Industrielacke sowie Bautenanstrichmittel. Damit können wir an der Zusammenarbeit zwischen der argentinischen und der brasilianischen Kraftfahrzeugindustrie teilhaben. Trotz stagnierender Wirtschaft entwickelte sich die BASF Argentinien erfreulich.

In Kolumbien erreichten wir wieder die guten Vorjahreswerte. Die BASF Venezuelana erweiterte mit ihrem breiten Sortiment ihr Geschäft und verbesserte ihr Ergebnis. Auch das Chile-Geschäft entwickelte sich in einem stabilen Umfeld erfreulich.

Unser Export in die lateinamerikanischen Länder belebte sich. Erleichterte Importregelungen ließen ihn besonders bei Qualitätsprodukten steigen.

Im Detail beschreiben japanische Schriftzeichen diesen Reaktionskessel und die verantwortlichen Mitarbeiter eines Betriebs im Werk Omuta unserer Beteiligungsgesellschaft Mitsui Badische Dyes.



Reizvolle kunsthandwerkliche Arbeiten schaffen die jungen Leute, die im YMCA Handicraft Training Center in Nairobi mit den Gestaltungsmöglichkeiten unserer Batik-Farben vertraut gemacht werden.

Schwieriges Geschäft in Afrika und Westasien

Das Bruttosozialprodukt in Afrika und Westasien nahm wie im Vorjahr real um rund 2 Prozent zu. In den meisten Ländern lag das Bevölkerungswachstum jedoch auch 1988 wieder über dem Wirtschaftswachstum pro Kopf der Bevölkerung.

In Afrika spiegelten abnehmende Warenimporte die Last hoher Schulden sowie das Ungleichgewicht der Handelsbilanzen wider. Höhere Zuwachsraten hatten Marokko wegen einer vor allem agrarwirtschaftlich bedingten Erholung, Nigeria wegen eines durch expansive Staatsausgaben beschleunigten Wachstums sowie Südafrika wegen einer guten Konjunktur. In Westasien drückte die Rezession im Iran die Wirtschaftstätigkeit.

Trotz dieser Situation konnten wir unser Geschäft im Gegensatz zu den letzten Jahren ausbauen, wozu vor allem Kunststoffe und Veredlungsprodukte für die Textil- und Lederindustrie beitrugen, während wir bei Agro- und Spezialchemikalien Einbußen hinnehmen mußten. Rückschläge erlitten wir im Iran und in der Türkei.

Die Produktionsanlagen unserer Gesellschaft in der Türkei waren ausgelastet, Kapazitätserweiterungen sind eingeleitet.

Starker Umsatzzuwachs in Süd- und Ostasien

In fast allen Ländern Süd- und Ostasiens und in Australien wuchs unser Umsatz besonders dort kräftig, wo wir lokale Produktionen betreiben.

In Japan erreichten wir hohe Steigerungen mit Dispersionen, Feinchemikalien, Styropor und Polyurethan. In einem Gemeinschaftsunternehmen mit der Tanabe Chemical Industry nahmen wir die Vermarktung von Lacksystemen für die Automobilindustrie auf. In Yokkaichi haben wir auf eigenem Gelände eine Anlage zur Herstellung von Hilfsmitteln für die Papier-, Leder- und Textilindustrie in Betrieb genommen. Weitere Anlagen werden folgen. 60 Prozent unseres Umsatzes in Japan stammen bereits aus lokaler Produktion.

Erheblichen Anteil am Umsatzwachstum hatten die Volksrepublik China, Hongkong, Südkorea, Taiwan, Australien, Indien und Singapur. Hauptumsatzträger waren technische Kunststoffe und Faservorprodukte, gefolgt von Schaumstoffen, Pigmenten und Hilfsmitteln sowie Textilchemikalien. Japan und Südkorea bilden Schwerpunkte unserer Investitionen. In Südkorea wurde eine zweite Anlage für Styropor in Betrieb genommen und mit dem Bau von zwei weiteren Polystyrolanlagen begonnen. Für die Herstellung des Polyurethan-Vorprodukts MDI gründeten wir ein Gemeinschaftsunternehmen, das eine Kapazität von 40 000 Tonnen pro Jahr errichten wird.

Wesentliche Beteiligungsgesellschaften

Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen DM	Umsatz ¹ Millionen DM	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen DM
BASF Lacke + Farben AG, Münster <i>Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente</i>	5 904	71,4	1 508,2	48,6
Elastogran GmbH, Lemförde ² <i>Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile</i>	1 716	35,0	805,5	46,7
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl <i>Steinkohle</i>	5 567	52,7	814,0	2,0
Kali und Salz AG, Kassel ³ <i>Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel</i>	7 890	109,4	1 290,2	27,6
Knoll AG, Ludwigshafen ² <i>Pharmazeutika, Pharmachemikalien</i>	3 764	47,6	868,7	146,3
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling ⁴ <i>Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk</i>	2 922	146,5	2 289,7	Organvertrag
Wintershall AG, Celle/Kassel <i>Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte</i>	3 017	88,4	3 641,4	Organvertrag

Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen	Umsatz ¹ Millionen	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen
Europa				
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien <i>Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien</i>	3 221	6 488,1 belg. Franken	46 164,3 belg. Franken	6 228,6 belg. Franken
BASF Chemicals Ltd., Middlesbrough, Großbritannien <i>Chemikalien</i>	472	9,3 £ Sterling	148,2 £ Sterling	20,6 £ Sterling
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien <i>Chemikalien, Kunststoffe, Veredlungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Compact-Kassetten</i>	1 020	1 960,9 Peseten	51 535,6 Peseten	5 686,6 Peseten
Nordamerika				
BASF Corporation, Parsippany, New Jersey, USA ² <i>Chemikalien, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffe, Fasern, Farbstoffe und Veredlungsprodukte, Verbraucherprodukte</i>	21 437	412,7 US-Dollar	5 000,0 US-Dollar	252,4 US-Dollar

Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen	Umsatz ¹ Millionen	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen
Lateinamerika				
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien <i>Styropor®, Veredlungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	468	16,7 Australes	1 090,5 Australes	181,9 Australes
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien ² <i>Chemikalien, Farbstoffe, Veredlungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Styropor, Informationssysteme</i>	3 774	15 178,2 Cruzados	90 092,1 Cruzados	11 842,3 Cruzados
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F., Mexiko <i>Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredlungsprodukte</i>	533	7 793,0 mex. Pesos	143 251,0 mex. Pesos	5 986,0 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S.A., Medellín, Kolumbien <i>Chemikalien, Polyesterharze, Veredlungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	524	1 251,6 kol. Pesos	18 841,7 kol. Pesos	1 154,7 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien ² <i>Lacke und Anstrichmittel</i>	2 396	4 912,4 Cruzados	91 650,3 Cruzados	8 472,8 Cruzados
Asien und Australien				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien <i>Styropor, technische Kunststoffe, Veredlungsprodukte</i>	290	11,5 austr. Dollar	169,9 austr. Dollar	7,5 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien ⁴ <i>Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Veredlungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	819	22,1 ind. Rupien	719,6 ind. Rupien	63,0 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan <i>Veredlungsprodukte</i>	347	1 727,7 Yen	59 474,8 Yen	1 603,9 Yen
Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Japan ⁴ <i>Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien</i>	294	1 196,8 Yen	25 468,7 Yen	872,0 Yen

¹ Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

² Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen.

³ Unser Kapitalanteil: 75,5 Prozent.

⁴ Unser Kapitalanteil: 50 Prozent.

Jahresabschlüsse

Bilanz der BASF-Gruppe

zum 31. Dezember 1988
in Millionen DM

Aktiva	Anhang	31. 12. 1988	31. 12. 1987
Immaterielle Vermögensgegenstände	(7)	992,4	816,0
Sachanlagen	(7)	10 716,3	9 807,1
Finanzanlagen	(8)	1 238,0	1 392,0
Anlagevermögen	(3)	12 946,7	12 015,1
Vermietete Erzeugnisse		207,1	201,8
Vorräte	(9)	5 859,8	5 469,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5 919,7	4 861,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		434,7	546,4
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1 337,7	1 314,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(10)	7 692,1	6 721,9
Wertpapiere	(3)	3 509,1	1 699,7
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		2 047,5	3 245,4
Umlaufvermögen	(3)	19 315,6	17 338,4
Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	467,3	437,6
		32 729,6	29 791,1
Passiva	Anhang	31. 12. 1988	31. 12. 1987
Gezeichnetes Kapital	(12)	2 849,3	2 774,2
Kapitalrücklage	(13)	4 324,7	4 200,0
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	(14)	5 330,2	4 872,1
Anteile anderer Gesellschafter	(3)	128,3	119,2
Eigenkapital		12 632,5	11 965,5
Sonderposten mit Rücklageanteil	(3/15)	112,7	136,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5 322,2	5 039,1
Steuerrückstellungen	(16)	892,3	869,4
Sonstige Rückstellungen	(16)	5 980,3	5 216,8
Rückstellungen	(3/16)	12 194,8	11 125,3
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten		1 198,7	1 288,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1 276,1	1 079,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2 904,6	2 504,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		159,5	151,8
Übrige Verbindlichkeiten		2 146,4	1 411,7
Verbindlichkeiten	(17)	7 685,3	6 435,4
Rechnungsabgrenzungsposten		104,3	128,6
		32 729,6	29 791,1

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF-Gruppe

1. Januar bis 31. Dezember 1988
in Millionen DM

	Anhang	1988	1987
Umsatzerlöse	(20)	43 868,0	40 237,7
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		28 326,0	27 445,3
Brutto-Ergebnis vom Umsatz		15 542,0	12 792,4
Vertriebskosten		6 857,7	6 354,7
Allgemeine Verwaltungskosten		1 217,5	1 073,9
Forschungskosten		1 788,9	1 613,2
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	986,2	1 206,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	2 954,0	2 371,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit		3 710,1	2 585,8
Beteiligungsergebnis	(22)	23,0	100,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		44,8	17,5
Zinsergebnis	(23)	37,4	-82,2
Ergebnis vor Ertragsteuern¹		3 725,7	2 587,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)	2 293,4	1 532,0
Jahresüberschuß		1 432,3	1 055,0
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	(27)	22,5	4,0
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter		1 409,8	1 051,0

¹ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Bilanz der BASF Aktiengesellschaftzum 31. Dezember 1988
in Millionen DM

Aktiva	Anhang	31. 12. 1988	31. 12. 1987
Immaterielle Vermögensgegenstände		227,8	19,6
Sachanlagen	(7)	3 438,8	3 306,6
Finanzanlagen	(8)	7 423,8	6 885,5
Anlagevermögen	(3)	11 090,4	10 211,7
Vorräte	(9)	2 039,8	1 790,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1 707,8	1 538,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1 699,8	1 280,3
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		617,7	597,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(10)	4 025,3	3 416,5
Wertpapiere	(3)	3 068,9	1 569,4
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		445,0	1 664,0
Umlaufvermögen	(3)	9 579,0	8 440,6
Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	116,0	101,9
		20 785,4	18 754,2
Passiva	Anhang	31. 12. 1988	31. 12. 1987
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: 849,9 Millionen DM)	(12)	2 849,2	2 774,2
Kapitalrücklage	(13)	4 143,0	4 018,3
Gewinnrücklage	(14)	2 489,5	1 989,5
Bilanzgewinn	(14)	683,8	554,9
Eigenkapital		10 165,5	9 336,9
Sonderposten mit Rücklageanteil	(3/15)	41,3	47,7
Rückstellungen für Pensionen		3 567,3	3 499,5
Steuerrückstellungen	(16)	480,3	535,8
Sonstige Rückstellungen	(16)	2 715,0	2 380,0
Rückstellungen		6 762,6	6 415,3
Anleihen		500,0	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		85,1	75,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		981,7	830,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1 223,5	1 057,8
Übrige Verbindlichkeiten		1 000,2	484,9
Verbindlichkeiten	(17)	3 790,5	2 949,1
Rechnungsabgrenzungsposten		25,5	5,2
		20 785,4	18 754,2

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft1. Januar bis 31. Dezember 1988
in Millionen DM

	Anhang	1988	1987
Umsatzerlöse	(20)	20 707,0	18 547,4
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		12 989,5	12 328,8
Brutto-Ergebnis vom Umsatz		7 717,5	6 218,6
Vertriebskosten		2 739,4	2 527,2
Allgemeine Verwaltungskosten		554,4	497,9
Forschungskosten		1 298,6	1 204,5
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	386,4	310,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	1 124,9	929,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit		2 386,6	1 369,6
Beteiligungsergebnis	(22)	91,3	138,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		80,9	11,3
Zinsergebnis	(23)	300,7	254,1
Ergebnis vor Ertragsteuern¹		2 697,7	1 750,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)	1 513,9	930,8
Jahresüberschuß		1 183,8	819,9

¹ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 1988
in Millionen DM

BASF-Gruppe	Bruttobuchwerte					
	Stand am 1.1.1988	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.1988
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 170,0	67,6	471,9	43,3	12,8	1 679,0
Geschäfts- oder Firmenwert	74,8	4,7	2,5	35,3	0,7	47,4
Geleistete Anzahlungen	–	–	2,0	–	–	2,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 244,8	72,3	476,4	78,6	13,5	1 728,4
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7 180,0	65,8	235,0	56,8	122,5	7 546,5
Technische Anlagen und Maschinen	26 316,9	494,3	794,6	755,9	1 291,1	28 141,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 381,8	4,8	357,4	169,6	211,3	3 785,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 472,2	41,4	2 107,9	53,5	–1 629,1	1 938,9
Sachanlagen	38 350,9	606,3	3 494,9	1 035,8	–4,2	41 412,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	750,2	–166,0	148,2	25,9	–95,2	611,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	105,6	–78,1	2,9	2,7	0,3	28,0
Anteile an assoziierten Unternehmen	387,3	–0,5	74,1	7,8	8,7	461,8
Anteile an übrigen Beteiligungen	55,1	–	0,4	0,2	–0,6	54,7
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	39,3	46,5	5,1	51,8	3,0	42,1
Wertpapiere des Anlagevermögens	5,5	–	3,3	0,3	0,5	9,0
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	254,6	–0,3	41,7	45,1	–4,4	246,5
Finanzanlagen	1 597,6	–198,4	275,7	133,8	–87,7	1 453,4
Anlagevermögen	41 193,3	480,2	4 247,0	1 248,2	–78,4	44 593,9

BASF Aktiengesellschaft

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21,8		230,9	1,9	–	250,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	21,8		230,9	1,9	–	250,8
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 920,7		114,2	9,3	118,3	3 143,9
Technische Anlagen und Maschinen	10 852,0		384,9	224,3	388,2	11 400,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 838,4		208,7	98,6	98,0	2 046,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	760,4		653,5	1,6	–604,5	807,8
Sachanlagen	16 371,5		1 361,3	333,8	–	17 399,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	4 690,3		509,4	7,4	–	5 192,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 288,5		115,9	63,4	–	2 341,0
Beteiligungen	211,8		45,4	–	–	257,2
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,0		–	5,0	–	–
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	154,2		21,8	28,0	–	148,0
Finanzanlagen	7 349,8		692,5	103,8	–	7 938,5
Anlagevermögen	23 743,1		2 284,7	439,5	–	25 588,3

Abschreibungen	Abschreibungen						Nettobuchwerte		
	Stand am 1.1.1988	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Stand am 31.12.1988	Stand am 31.12.1988	Stand am 31.12.1987
	412,9	27,7	275,5	39,3	–	11,8	688,6	990,4	757,1
	15,9	–	40,1	7,8	–	–0,8	47,4	–	58,9
	–	–	–	–	–	–	–	2,0	–
	428,8	27,7	315,6	47,1	–	11,0	736,0	992,4	816,0
	4 213,9	30,5	310,3	37,8	0,2	–116,3	4 400,4	3 146,1	2 966,1
	21 612,5	206,7	1 943,3	682,3	1,0	138,0	23 217,2	4 923,8	4 704,4
	2 649,8	1,5	464,6	150,5	0,2	21,4	2 986,6	799,1	732,0
	67,6	–	79,7	0,2	2,5	–53,0	91,6	1 847,3	1 404,6
	28 543,8	238,7	2 797,9	870,8	3,9	–9,9	30 695,8	10 716,3	9 807,1
	64,3	–	7,3	–	–	–1,1	70,5	540,8	685,9
	11,5	–	–	0,7	–	0,2	11,0	17,0	94,1
	44,7	–	–	0,9	–	–	43,8	418,0	342,6
	18,5	–	4,1	–	–	–	22,6	32,1	36,6
	–	–	–	–	–	–	–	42,1	39,3
	0,2	–	–	0,1	–	–	0,1	8,9	5,3
	66,4	–	8,5	7,2	0,3	–	67,4	179,1	188,2
	205,6	–	19,9	8,9	0,3	–0,9	215,4	1 238,0	1 392,0
	29 178,2	266,4	3 133,4	926,8	4,2	0,2	31 647,2	12 946,7	12 015,1

	2,2		21,3	0,5	–	–	23,0	227,8	19,6
	2,2		21,3	0,5	–	–	23,0	227,8	19,6
	2 013,8		124,6	7,4	–	13,5	2 144,5	999,4	906,9
	9 472,0		764,5	213,8	0,7	6,2	10 028,2	1 372,6	1 380,0
	1 526,3		263,9	89,0	0,2	10,0	1 711,0	335,5	312,1
	52,8		55,9	–	2,5	–29,7	76,5	731,3	707,6
	13 064,9		1 208,9	310,2	3,4	–	13 960,2	3 438,8	3 306,6
	394,0		53,0	1,1	–	–	445,9	4 746,4	4 296,3
	15,2		–	0,8	–	–	14,4	2 326,6	2 273,3
	0,6		–	–	–	–	0,6	256,6	211,2
	–		–	–	–	–	–	–	5,0
	54,5		5,7	6,4	–	–	53,8	94,2	99,7
	464,3		58,7	8,3	–	–	514,7	7 423,8	6 885,5
	13 531,4		1 288,9	319,0	3,4	–	14 497,9	11 090,4	10 211,7

Die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft werden gemeinsam erläutert. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse. Die BASF-Gruppe ist identisch mit

dem BASF-Konzern im Sinne der Vorschriften zur Rechnungslegung, alle Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern. Die Jahresabschlüsse wurden nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinien-Gesetzes aufgestellt.

(1) Konsolidierungskreis, Beteiligungsgesellschaften

Im Gruppenabschluß werden die in- und ausländischen Tochterunternehmen voll, wesentliche fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften anteilmäßig konsolidiert.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) und Sozialgesellschaften, bei denen die Rechte in bezug auf das Vermögen wegen der Sozialbindung des Eigentums erheblich und andauernd beeinträchtigt sind, werden nicht konsolidiert.

Der Gruppenabschluß umfaßt neben der BASF Aktiengesellschaft 96 Tochterunternehmen und 5 fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften; ferner sind 42 nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen und 14 assoziierte Unternehmen mit ihrem anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) erfaßt.

Erstmals konsolidiert wurden 1988

- BASF Coordination Center S.A., Brüssel
- BASF Polymeren B.V., Arnheim
- Wintershall Corporation, Englewood, USA, einschließlich 3 Tochtergesellschaften
- Wintershall Noordzee B.V., Den Haag.

Außerdem wurden 2 Tochtergesellschaften der BASF Brasileira S.A. und eine der BASF Corporation neu in den Gruppenabschluß einbezogen. Die Chemag AG, Frankfurt, wurde wegen untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis herausgenommen.

Diese Veränderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluß.

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gem. § 313 (2) bzw. § 285 Nr. 11 HGB wird beim Handelsregister in Ludwigshafen HRB 3000 hinterlegt.

(2) Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt.

Die in den Gruppenabschluß übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den in Anmerkung 3 beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft wird unverändert in den Gruppenabschluß übernommen mit der Ausnahme, daß auch für Optionsanleihen, die vor 1985 ausgegeben wurden, das Entgelt für die Optionsscheine zum jeweiligen Ausgabezeitpunkt als Kapitalrücklage ausgewiesen wird.

Sofern die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von diesen Grundsätzen abweichen, werden bei den entsprechenden Posten die erforderlichen Anpassungen vorgenommen. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepaßt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften anteilig eliminiert.

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Ausgenommen hiervon sind Zwischenergebnisse aus der Errichtung von Anlagen für einbezogene Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verrechnet. Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge werden den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften bis zur Höhe der Zeitwerte zugerechnet. Die Behandlung eines verbleibenden Geschäftswerts ist bei der Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erläutert.

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen gelten die gleichen Konsolidierungsgrundsätze mit der Ausnahme, daß Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen, die zu üblichen Marktbedingungen getätigt wurden, nicht eliminiert werden, weil die Beträge unbedeutend oder die maßgeblichen Sachverhalte nicht bekannt oder nicht zugänglich sind.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände	Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, einschließlich zugeordneter Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, werden aktiviert und planmäßig über die	erwartete Nutzungsdauer von überwiegend 3 bis 15 Jahren abgeschrieben. Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden aktiviert und überwiegend innerhalb von 4 Jahren abgeschrieben.
Sachanlagen	<p>Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.</p> <p>Die Herstellungskosten der selbstgestellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich linearer Abschreibungen. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht aktiviert.</p> <p>Bewegliche Anlagegüter werden überwiegend degressiv, unbewegliche Anlagegüter überwiegend linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagegütern wird Gebrauch gemacht. Die Abschreibungssätze richten sich nach den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der jeweiligen Anlagengruppen. Danach werden überwiegend abgeschrieben: Gebäude in 5 bis 40 Jahren, technische Anlagen und Maschinen in 4 bis 20 Jahren, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in 3 bis 10 Jahren. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.</p>	<p>Geringwertige Anlagegüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und nach Ablauf der betrieblich unterstellten Nutzungsdauer als Abgänge ausgewiesen.</p> <p>Von den inländischen Gesellschaften der Gruppe werden außerdem steuerrechtlich zulässige Abschreibungen vorgenommen. Ferner werden Gewinne aus Anlagenabgängen in Übereinstimmung mit deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgeanlagegüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Diese Abschreibungen oder Sonderposten werden im Gruppenabschluß beibehalten.</p> <p>Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und als Sachanlagen ausgewiesen. Sie werden innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 bis 15 Jahren, in bestimmten Regionen innerhalb von 3 Jahren, überwiegend degressiv abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige Produktionsbohrungen werden im Ergebnis verrechnet.</p>
Finanzanlagen	<p>Die Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden um das anteilige Ergebnis erhöht oder vermindert. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital im Zeitpunkt des Beteiligungserwerbs wird, soweit er den Vermögensgegenständen oder Schulden zugeordnet werden kann, wie diese bewertet. Ein verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird überwiegend innerhalb 4 Jahren abgeschrieben.</p> <p>Die übrigen Beteiligungen werden zu An-</p>	<p>schaftungskosten oder im Falle voraussichtlich dauernder Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.</p> <p>Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.</p> <p>Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren Wert angesetzt.</p>
Vermietete Erzeugnisse	Als vermietete Erzeugnisse werden Geräte und Medien für die Datenverarbeitung ausgewiesen. Sie werden zu Anschaffungs- bzw.	Herstellungskosten oder niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

<p>Vorräte</p>	<p>Bei den Vorräten der BASF Aktiengesellschaft sind fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Waren aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zusammengefaßt.</p> <p>Als unfertige Leistungen werden noch nicht fertiggestellte Anlagen ausgewiesen, die für Dritte im In- und Ausland errichtet werden.</p> <p>Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen bzw. beizulegenden Werten.</p> <p>Die Herstellungskosten umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten, die auf den</p>	<p>Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht einbezogen. Die Herstellungskosten werden überwiegend als Durchschnittskosten bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen ermittelt. Bei einigen ausländischen Gesellschaften der Gruppe werden die Vorräte nach der Lifo-Verbrauchsfolgemethode bewertet.</p> <p>Als niedrigerer Marktpreis werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, als beizulegender Wert bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen der voraussichtliche Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten und einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt.</p>
<p>Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände</p>	<p>Die Bewertung erfolgt zum Nennwert, bei Wechselforderungen und unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehensforderungen zum Barwert. Ausfall- und Trans-</p>	<p>ferrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden durch Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.</p>
<p>Wertpapiere</p>	<p>Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsen- oder Marktwerten bzw. beizulegenden Werten bewertet.</p>	<p>Der Bestand enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere.</p>
<p>Rechnungsabgrenzungsposten</p>	<p>Disagioträge werden aktiviert und über die Laufzeit der zugrundeliegenden Verbindlichkeiten abgeschrieben. Es handelt sich über-</p>	<p>wiegend um Posten aus der Begebung niedrig verzinslicher Optionsanleihen.</p>
<p>Anteile anderer Gesellschafter</p>	<p>Diese Anteile entsprechen den rechnerischen Anteilen anderer Gesellschafter am Eigenkapital konsolidierter Gruppengesellschaften.</p>	
<p>Sonderposten mit Rücklageanteil</p>	<p>Die Sonderposten werden in Höhe der steuerlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit die steuerliche Anerkennung den Ausweis in der Bilanz voraussetzt.</p>	
<p>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</p>	<p>Die gesetzliche Altersversorgung richtet sich nach den Bestimmungen in den jeweiligen Ländern. Zusätzlich stehen den Beschäftigten der meisten Gesellschaften Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen zu. Bei der BASF Aktiengesellschaft richten sich diese nach der BASF-Versorgungsordnung. Hierbei wird die Grundversorgung seitens der BASF Pensionskasse durch die Zusage von Betriebsrenten ergänzt. Die Versorgungszusagen werden durch Pensionsfonds, Versi-</p>	<p>cherungen, Unterstützungskassen oder – insbesondere bei den inländischen Gruppengesellschaften – durch Pensionsrückstellungen abgedeckt. Diese werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt; bei inländischen Gruppengesellschaften wird das Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 Prozent angewandt.</p> <p>Für die nordamerikanischen Gesellschaften werden Ansprüche und Anwartschaften auf Krankheitskostenerstattung und Lebensver-</p>

sicherungsprämien aus Firmenzusagen und tarifvertraglichen Vereinbarungen als Rück-

stellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von 3 Monaten nachzuholende unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Rückstellungen für latente Steuern werden insoweit gebildet, als passive Unterschiedsbeträge zwischen handels- und steuerrechtlicher Gewinnermittlung überwiegen. Hierbei wird von den inländischen Gruppengesellschaften ein durchschnittlicher Steuersatz von 50 Prozent, von den ausländischen

Gruppengesellschaften ein den jeweiligen Gegebenheiten entsprechender Steuersatz zugrundegelegt.

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der voraussichtlichen Abbauezeit ratierlich angesammelt.

Rückstellungen für Dienstaltersprämien und Arbeitnehmerjubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten zum Barwert angesetzt.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für bestimmte Großreparaturmaßnahmen gebildet.

(4) Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Aufgrund nach steuerrechtlichen Vorschriften zulässiger Abschreibungen, Sonderposten mit Rücklageanteil sowie unterlassener Wertaufholungen in den Jahresabschlüssen der inländischen Gruppengesellschaften ergeben sich Auswirkungen auf den ausgewiesenen Jahresüberschuß, das Vermögen und das Eigenkapital. Diese Maßnahmen werden im Gruppenabschluß beibehalten. Die unterlassenen Wertaufholungen betragen bei der BASF-Gruppe 6,3 Millionen DM und bei der BASF Aktiengesellschaft 4,5 Millionen DM.

Der Jahresüberschuß der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft verminderte sich durch diese steuerlichen Bilanzierungs-

maßnahmen unter Berücksichtigung planmäßiger oder außerplanmäßiger wirtschaftlich bedingter Abschreibungen auf die betreffenden Vermögensgegenstände 1988 um 28,9 Millionen DM in der Gruppe und um 38,1 Millionen DM in der BASF Aktiengesellschaft.

Die steuerlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen führen in der Regel zu einer zeitlich befristeten Verschiebung der Besteuerung; ausgehend von den bisherigen planmäßigen Abläufen werden sich diese Auflösungen auf mehrere zukünftige Jahre verteilen und für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben.

(5) Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Hinblick auf die kurze Lagerdauer und die überwiegende Fremdfinanzierung erfolgt die Währungsumrechnung der Vorräte ausländischer Gruppengesellschaften im Rahmen der Zeitbezugsmethode ab 1988 nicht mehr zu historischen Kursen, sondern zu Stichtagskursen bzw. zu Quartalsdurchschnittskursen (Vorratsverbrauch). Bei Gesellschaften in Hochinflationländern bleibt es bei der Umrechnung zu historischen Kursen. Die Umbewertung der Vorräte von historischen auf Stichtagskurse zum 31.12.1987/1.1.1988 wurde zu Lasten von anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn vorgenommen.

Im Abschluß der BASF-Gruppe haben wir von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Geschäftswerte aus den Einzelabschlüssen konsolidierter oder nach Equity-Methode bilanzierter Gesellschaften innerhalb der vier auf den Erwerb folgenden Geschäftsjahre in voller Höhe vorzeitig abzuschreiben.

Der Ergebnisentlastung aus der veränderten Währungsumrechnung im Vergleich zur bisherigen Vorgehensweise von 125,8 Millionen DM steht eine -belastung aus der vorzeitigen Abschreibung bzw. unmittelbaren Aufwandsverrechnung der Geschäftswerte von 141,0 Millionen DM gegenüber.

**(6) Währungs-
umrechnung**

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Stichtagskursen im Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Bei Einzelkurssicherungsmaßnahmen wird der Sicherungskurs angesetzt.

Forderungen in fremder Währung werden mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren Kurs am Abschlußstichtag, Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem Kurs am Abschlußstichtag bewertet.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gruppengesellschaften werden nach den Grundsätzen der erfolgswirksamen Zeitbezugs-methode wie folgt in DM umgerechnet:

- Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen – bei Gesellschaften in Hochinflationenländern auch Vorräte – zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse)
- alle übrigen Vermögensposten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu Stichtagskursen am Jahresende
- eingezahltes Eigenkapital zu historischen Kursen im Zeitpunkt der Einzahlung oder des

Erwerbs; das erwirtschaftete Eigenkapital ergibt sich als Restgröße in der Bilanz

- Abschreibungen, Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen – bei Gesellschaften in Hochinflationenländern auch der Vorratsverbrauch – zu historischen Kursen
- alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Quartalsdurchschnittskursen

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzposten zu Stichtagskursen werden erfolgswirksam behandelt (Translationsergebnisse); sie sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anschluß an die Bilanz dargestellt.

(7) Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Außerplanmäßige Abschreibungen betreffen:
Millionen DM

Dauernde Wertminderungen
Steuerrechtlich zulässige Abschreibungen nach Abzug planmäßiger bilanzieller Abschreibungen

	BASF-Gruppe	BASF AG
Dauernde Wertminderungen	280,7	91,1
Steuerrechtlich zulässige Abschreibungen nach Abzug planmäßiger bilanzieller Abschreibungen	213,5	159,4

Die steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen wurden insbesondere nach § 7 d EStG auf Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, nach § 82 d EStDV auf Wirtschaftsgüter, die der Forschung und Entwicklung dienen, und nach § 3 ZonenRFG vorgenommen.

(8) Finanzanlagen

Die Zugänge bei Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen bei der BASF-Gruppe im wesentlichen den Erwerb von CMT International AG, Thun, und von Leopold Pharma Ges.m.b.H., Graz, sowie verschiedene Kapitalerhöhungen und andere Firmenerwerbe. Bei der BASF Aktiengesellschaft betreffen

die Zugänge bei Anteilen an verbundenen Unternehmen überwiegend Kapitalerhöhungen.

Die Abschreibungen wegen dauernder Wertminderungen betragen in der BASF-Gruppe 19,9 Millionen DM und bei der BASF Aktiengesellschaft 58,7 Millionen DM.

(9) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	5 715,6	5 340,1	414,1	384,8
Unfertige Leistungen	130,8	121,5	1 455,6	1 267,5
Geleistete Anzahlungen	13,4	8,0	164,6	137,3
			5,5	1,1
	5 859,8	5 469,6	2 039,8	1 790,7

(10) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Zusammensetzung und Restlaufzeiten

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	234,6	194,9	224,2	94,8
Sonstige Vermögensgegenstände	1 103,1	1 119,2	393,5	502,5
	1 337,7	1 314,1	617,7	597,3

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19,8	16,5	2,2	1,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10,1	32,9	0,8	1,5
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32,6	0,2	–	–
Sonstige Vermögensgegenstände	90,2	126,6	15,8	10,8
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	122,8	126,8	15,8	10,8
	152,7	176,2	18,8	13,9

Anhang BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

Antizipative Posten	In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 113,6 Millionen DM in der Gruppe und 98,9 Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft enthalten, die erst nach dem Abschlußstichtag rechtlich entstehen; sie betreffen insbesondere Zinsabgrenzungen.				
(11) Rechnungsabgrenzungsposten	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1988	1987	1988	1987
	Disagio	292,9	318,8	79,5	92,7
	Übrige	174,4	118,8	36,5	9,2
		467,3	437,6	116,0	101,9
(12) Gezeichnetes Kapital		Anzahl Aktien – Nennbetrag 50 DM –		Nominalwert DM	
	Stand 1.1.1988	55 483 587		2 774 179 350	
	Zugang aus bedingtem Kapital durch Ausübung von Optionsrechten	1 501 558		75 077 900	
	Stand 31.12.1988	56 985 145		2 849 257 250	
Bedingtes Kapital	Das bedingte Kapital der BASF Aktiengesellschaft in Höhe von 849 861 150 DM dient der Erfüllung von Umtauschrechten aus den gegebenen Optionsanleihen, der Sicherung der Optionsrechte auf BASF-Aktien im Falle der Begebung künftiger Optionsanleihen gemäß	den Ermächtigungen des Vorstands durch die Hauptversammlungen vom 29. Juni 1984 und 26. Juni 1986 sowie der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Winterhall-Aktionäre.			
Optionsrechte	Emittent	Optionsrechte* Noch ausstehend 31.12.1988		Optionspreis DM	Optionsfrist
	BASF AG:				
	– 3% Optionsanleihe 1985/1995	3 996 789	1 722	145	30.11.1994
	BASF Finance Europe:				
	– 11% US-Dollar-Optionsanleihe 1982/1988	–	1 499 836	133	29.02.1988
	– 3% US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001	2 820 000	–	308	09.04.2001
	* Zum Bezug von einer 50-DM-Inhaberaktie der BASF Aktiengesellschaft je Optionsschein.				
Genehmigtes Kapital	Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juni 1991 das Grundkapital um bis zu 550 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das gesetzliche Bezugsrecht kann insoweit ausgeschlossen werden, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-Mitarbeiter bestimmt sind oder den Inhabern von Optionsscheinen aus den in § 3 der Satzung der Gesellschaft genannten Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren ist. Ferner können Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.				

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juni 1991 das Grundkapital um bis zu 200 000 000 DM durch Ausgabe neuer

Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

(13) Kapitalrücklage

Millionen DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Stand 1. 1. 1988	4 200,0	4 018,3
Einstellung der Aufgelder aus Kapitalerhöhungen:		
– Ausübung von Optionsrechten aus 11 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982/1988	124,5	124,5
– Ausübung von Optionsrechten aus 3 % Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985/1995	0,2	0,2
Stand 31. 12. 1988	4 324,7	4 143,0

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine (bei BASF Aktiengesellschaft ab 1985) und bei der BASF-Gruppe passive Unter-

schiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF Aktiengesellschaft zu pari ergaben.

(14) Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

BASF Aktiengesellschaft

Andere Gewinnrücklagen	Millionen DM
Stand 1.1.1988	1 989,5
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß	500,0
Stand 31.12.1988	2 489,5

Bilanzgewinn	Millionen DM
Jahresüberschuß (DM 1 183 779 216)	1 183,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (DM 49 094)	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen (DM 500 000 000)	–500,0
Stand 31.12.1988 (DM 683 828 310)	683,8

BASF-Gruppe

Gesetzliche Rücklagen	Millionen DM
Stand 1.1.1988	120,2
Umgliederungen aus anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	2,0
Stand 31.12.1988	122,2

Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Millionen DM
Stand 1. 1. 1988	4 751,9
Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	-554,8
Umgliederungen in gesetzliche Rücklagen	-2,0
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	1 409,8
Sonstige Veränderungen, insbesondere aus Umrechnungsänderung der Vorräte	-396,9
Stand 31. 12. 1988	5 208,0

Im Gruppenabschluß werden andere Gewinnrücklagen und der Bilanzgewinn in einer Position zusammengefaßt, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen.

(15) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält bei der BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft Rücklagen für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern gemäß § 1 EntwLStG, Rücklagen für Verluste ausländischer Tochtergesellschaften gemäß § 3 AuslInvG, Rücklagen für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR und Berichtigungen zu unverzinslichen Darlehen, die gemäß § 7 c EStG vor

dem 1. Januar 1955 gewährt wurden. Zusätzlich bestehen in der BASF-Gruppe Rücklagen für Buchgewinne aus Anlagenabgängen gemäß § 6 b EStG, Rücklagen für Änderungen des Rechnungszinsfußes bei Pensionsrückstellungen gemäß § 52 Abs. 5 EStG und Abgrenzungsposten aus Kapitalsubventionen.

(16) Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für latente Steuern der BASF-Gruppe betragen 50,3 Millionen DM 1988 und 21,5 Millionen DM 1987 nach Verrechnung mit aktiven Abgrenzungsposten aus Konsolidierungsvorgängen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz im Bergbau und zur Bohrlochverfüllung in der Öl- und Erdgasge-

winnung, Zahlungsverpflichtungen anlässlich von Arbeitnehmerjubiläen, Verpflichtungen aus der tariflichen Vorruhestandsregelung, Verpflichtungen zu Umweltschutzmaßnahmen, Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, Prozeßrisiken und sonstige ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind ausreichend bemessen.

(17) Verbindlichkeiten

BASF-Gruppe

Zusammensetzung
und Restlaufzeiten

Millionen DM	1988	Restlaufzeit			1987
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	
3 % Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985, fällig 1995	500,0	–	–	500,0	500,0
11 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, zurückgezahlt 1988	–	–	–	–	260,7
3 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1986, fällig 2001	416,2	–	–	416,2	371,3
Umweltschutz-, Industrieent- wicklungs-Bonds und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten der BASF Corporation mit 5,3–10,0 % Verzinsung, Fälligkeiten bis 2019	279,7	50,5	67,7	161,5	153,2
Sonstige	2,8	0,1	2,7	–	2,9
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	1 198,7	50,6	70,4	1 077,7	1 288,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 276,1	638,1	541,7	96,3	1 079,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 904,6	2 900,9	2,8	0,9	2 504,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	159,5	129,6	–	29,9	151,8
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	191,5	190,0	1,5	–	146,5
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Aus- stellung eigener Wechsel	60,7	60,7	–	–	79,4
Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	84,9	84,4	0,5	–	95,7
Sonstige Verbindlichkeiten	1 809,3	1 636,1	57,3	115,9	1 090,1
– davon aus Steuern	(948,7)	(948,6)	(0,1)	–	(490,8)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(235,3)	(228,4)	–	(6,9)	(172,8)
Übrige Verbindlichkeiten	2 146,4	1 971,2	59,3	115,9	1 411,7
	7 685,3	5 690,4	674,2	1 320,7	6 435,4

BASF Aktiengesellschaft

Millionen DM	1988	Restlaufzeit			1987
		bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihen	500,0	–	–	500,0	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	85,1	9,3	46,2	29,6	75,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	981,7	981,7	–	–	830,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1 223,5	1 204,0	–	19,5	1 057,8
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	160,4	160,4	–	–	108,3
Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	22,2	22,2	–	–	29,0
Sonstige Verbindlichkeiten	817,6	750,4	0,3	66,9	347,6
– davon aus Steuern	(612,7)	(612,7)	(–)	(–)	(227,9)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(70,1)	(70,1)	(–)	(–)	(18,8)
Übrige Verbindlichkeiten	1 000,2	933,0	0,3	66,9	484,9
	3 790,5	3 128,0	46,5	616,0	2 949,1

Gesicherte
Verbindlichkeiten

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Anleihen	14,6	14,7	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119,1	40,3	10,4	11,5
Sonstige Verbindlichkeiten	109,4	78,2	49,3	18,8
	243,1	133,2	59,7	30,3

Als Sicherheiten sind überwiegend Hypotheken oder Grundschulden bestellt. Außerdem wurde für die 3% Optionsschuldverschreibung der BASF Aktiengesellschaft

von 1985 und einige andere Kredite eine Negativerklärung in Verbindung mit der Erklärung über die Einhaltung bestimmter Bilanzrelationen abgegeben.

Antizipative Posten

In den Verbindlichkeiten der BASF-Gruppe sind Posten von 13,7 Millionen DM enthalten, die erst nach dem Abschlußstichtag rechtlich

entstehen; hierbei handelt es sich überwiegend um die Abgrenzung noch nicht fälliger Zinsen.

(18) Haftungsverhältnisse

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	288,2	278,4	51,4	55,8
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	206,6	141,0	744,8	922,9
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	104,3	68,8	3,4	3,5
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	36,5	40,9	–	–
	635,6	529,1	799,6	982,2

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Aufwendungen für begonnene Investitionsvorhaben	3 613,6	2 788,1	2 452,0	1 951,0
– davon Bestellobligo	(989,1)	(785,7)	(633,3)	(525,7)
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen, fällig innerhalb 5 Jahren	782,6	766,0	276,1	278,7
– davon fällig im Folgejahr	(268,1)	(248,6)	(83,3)	(83,3)
– davon fällig im 2.–5. Jahr	(514,5)	(517,4)	(192,8)	(195,4)
Sonstige Verpflichtungen	4,0	133,2	3,7	97,4
	4 400,2	3 687,3	2 731,8	2 327,1

Die begonnenen Investitionsvorhaben werden planmäßig abgewickelt und finanziert. Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen

der BASF Aktiengesellschaft bestehen 15,1 Millionen DM gegenüber verbundenen Unternehmen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und sonstige Angaben**(20) Umsatzerlöse**

Aufgliederung nach Arbeitsgebieten	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1988	1987	1988	1987
Rohstoffe und Energie		5 671,8	5 738,3	–	–
Chemikalien		9 036,0	8 236,8	6 384,1	5 826,9
Produkte für die Landwirtschaft		4 782,0	4 914,8	2 276,7	2 129,8
Kunststoffe		7 995,9	6 688,6	5 034,1	4 271,3
Farbstoffe und Veredelungsprodukte		7 656,6	6 527,3	5 351,2	4 693,4
Verbraucherprodukte		8 725,7	8 131,9	1 660,9	1 626,0
		43 868,0	40 237,7	20 707,0	18 547,4

Anhang BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

Aufgliederung
nach Regionen

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Bundesrepublik Deutschland	14 538,9	14 476,3	7 152,8	6 634,2
Übrige Europäische Gemeinschaft	10 808,5	9 524,9	6 925,3	6 202,6
Westeuropa ohne Europäische Gemeinschaft	2 201,7	2 074,8	1 482,5	1 297,6
Osteuropa	1 056,2	959,1	832,0	777,9
Nordamerika	9 137,4	7 909,8	1 221,7	1 025,8
Lateinamerika	2 028,7	1 847,6	395,5	376,5
Afrika, Westasien	1 015,7	946,8	690,1	648,1
Süd- und Ostasien, Australien	3 080,9	2 498,4	2 007,1	1 584,7
	43 868,0	40 237,7	20 707,0	18 547,4

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen oder Erträge

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	37,5	94,9	10,7	12,7
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	13,9	24,8	4,3	0,2
	23,6	70,1	6,4	12,5

Außerdem sind hier Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und Translationsergebnisse aus der Umrechnung der Vorräte, Forderungen, flüssigen Mittel und des Fremdkapitals der ausländischen Gruppengesellschaften in DM enthalten. Insgesamt ergibt sich hieraus ein Währungsergebnis von -55,1 Millionen DM 1988 und 199,7 Millionen DM 1987.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten 1988 und 1987 Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen. Durch Strukturbereinigungsmaßnahmen und Abschreibungen vor allem bei Öl und Gas, Düngemitteln und Informationssystemen sind 1988 Sonderbelastungen angefallen, denen auch 1987 vergleichbare Belastungen bei Düngemitteln,

Kali und Salz und Informationssystemen gegenüberstehen.

Bei BASF Aktiengesellschaft haben sich diese Aufwendungen teilweise im Beteiligungsergebnis im Rahmen von Ergebnisübernahmeverträgen oder durch die Gewährung von Zuschüssen zum Verlustausgleich ausgewirkt.

Aufwendungen von 102,3 und 4,2 Millionen DM sowie Erträge von 245,4 und 107,5 Millionen DM der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft sind einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen. Die Erträge ergeben sich vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen, die Aufwendungen betreffen die Nachholung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie in der BASF-Gruppe Steuern für Vorjahre.

(22) Beteiligungsergebnis

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Erträge aus Beteiligungen	18,3	19,9	262,1	255,5
- davon aus verbundenen Unternehmen	(10,6)	(14,5)	(257,8)	(242,9)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	28,7	30,1	176,1	80,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme	12,9	0,4	346,9	197,6
Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	-11,1	51,3	-	-
	23,0	100,9	91,3	138,3

BASF Aktiengesellschaft: Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch BASF Antwerpen N. V., Antwerpen, mit 111,0, Comparex Informationssysteme GmbH, Mannheim, mit 41,6 einschließlich anrechenbarer Körperschaftsteuer, BASF Española S. A., Barcelona, mit 18,7 und BASF Brasileira S. A. mit 17,6 Millionen DM.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stammen vorwiegend von den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen überwiegend die Wintershall AG, Celle/Kassel. Außerdem erhielten die BASF Düngemittelwerke Victor GmbH, Castrop-Rauxel, einen Zuschuß zum Verlustausgleich.

(23) Zinsergebnis

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15,9	16,8	160,3	151,1
– davon aus verbundenen Unternehmen	(1,2)	(0,9)	(153,7)	(143,8)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	385,5	339,3	322,3	265,9
– davon aus verbundenen Unternehmen	(4,4)	(14,2)	(18,7)	(22,6)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	364,0	438,3	181,9	162,9
– davon an verbundene Unternehmen	(12,0)	(16,8)	(94,3)	(89,1)
	37,4	–82,2	300,7	254,1

Im Hinblick auf die Hochinflation in Brasilien wird das Zinsergebnis 1988 der dortigen Gruppengesellschaften inflationsbereinigt.

Entsprechend verändern sich die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen enthaltenen Translationsergebnisse.

(24) Steuern

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2 293,4	1 532,0	1 513,9	930,8
Mineralöl- und andere Verbrauchsteuern	1 419,0	1 294,1	2,2	1,9
Übrige sonstige Steuern	280,4	254,3	128,5	119,8
Gesamtsteuerbelastung	3 992,8	3 080,4	1 644,6	1 052,5

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- und vergleichbare ertragsabhängige Steuern sowie Steuerabgrenzungen. Bei der BASF Aktiengesellschaft enthält der Steueraufwand auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen eine steuerliche Organschaft besteht; die Ertragsteuerumlagen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfaßt.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten auch Steuern für die Ölförderung in verschiedenen Ländern,

die bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichtigen Einkommen ausmachen. Sie betragen im Jahr 1988 118,9 Millionen DM und im Jahr 1987 160,6 Millionen DM.

Die Mineralöl- und anderen Verbrauchsteuern werden fast ausschließlich den Herstellungskosten, die übrigen sonstigen Steuern, insbesondere Vermögen-, Gewerbesteuer-, Grund-, Gesellschaft- und Börsenumsatzsteuer den Herstellungs- und den anderen betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

(25) Materialaufwand

Millionen DM	BASF AG	
	1988	1987
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9 363,8	8 670,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1 248,3	1 102,5
	10 612,1	9 772,7

(26) Personal

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1988	1987	1988	1987
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	7 916,8	7 528,4	3 718,2	3 585,1
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2 202,8	2 075,8	1 046,1	982,0
– davon für Altersversorgung	(719,3)	(690,1)	(500,5)	(476,0)
	10 119,6	9 604,2	4 764,3	4 567,1

Durchschnittlicher Personalstand

BASF-Gruppe	Vollkonsolidierte Unternehmen		Anteilmäßig konsolidierte Unternehmen	
	1988	1987	1988	1987
Bundesrepublik Deutschland	87 540	87 932	2 845	2 840
Übriges Europa	14 222	13 630	468	527
Nordamerika	21 235	20 321	–	–
Übrige Regionen	9 309	8 811	1 109	1 085
	132 306	130 694	4 422	4 452
– davon Auszubildende	5 877	6 004	163	167

Der durchschnittliche Personalstand der anteilmäßig konsolidierten Unternehmen ist hier zu 100 Prozent angegeben.

BASF AG	1988	1987
Gewerbliche Arbeitnehmer	26 543	26 950
Angestellte	24 829	23 801
Auszubildende	4 073	4 078
	55 445	54 829

(27) Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter

Millionen DM	BASF-Gruppe	
	1988	1987
Gewinnanteile	23,9	16,0
Verlustanteile	1,4	12,0
	22,5	4,0

(28) Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats, Vorschüsse und Kredite

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 1,6 Millionen DM, die des Vorstands 11,8 Millionen DM, einschließlich von Tochterunternehmen gewährten Bezügen in Höhe von 0,6 Millionen DM. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 5,3 Millionen DM. Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen 43,3 Millionen DM.

An Mitglieder des Vorstands gewährte Kredite betragen zum 31. Dezember 1988 insgesamt 1,0 Millionen DM und zum 31. Dezem-

ber 1987 0,8 Millionen DM. Die Kredite sind mit 4 Prozent bis 6 Prozent jährlich zu verzinsen. Es sind Laufzeiten von 10 bis 12 Jahren vereinbart. Im Geschäftsjahr 1988 wurden 0,2 Millionen DM Kredite zurückgezahlt. Neue Kredite wurden in Höhe von 0,4 Millionen DM gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind nicht eingegangen worden. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nachstehend aufgeführt.

Gewinnverwendungs-vorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft von 683 828 310 DM eine Dividende von 12 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten, zu der bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von 6,75 DM hinzu kommt.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1988 dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 849 257 250 DM eine Dividendensumme von 683 821 740 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 6 570 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 4. April 1989

Der Vorstand

Bestätigungsvermerke der Abschlußprüfer

Die Buchführung und der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF Aktiengesellschaft.

Der mit dem Lagebericht der BASF-Gruppe (Konzernlagebericht) zusammengefaßte Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Der Abschluß der BASF-Gruppe (Konzernabschluß) entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Der Abschluß der BASF-Gruppe vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

Der mit dem Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft zusammengefaßte Lagebericht der BASF-Gruppe (Konzernlagebericht) steht im Einklang mit dem Abschluß der BASF-Gruppe.

Schitag

Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 4. April 1989

Dörner
Wirtschaftsprüfer

Schneck
Wirtschaftsprüfer

Deloitte Haskins + Sells GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frankfurt, den 4. April 1989

Niehus
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Emmerich
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, indem wir uns in sechs Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, Einwendungen zu erheben.

Der Abschluß und der Lagebericht der BASF-Gruppe sowie der Bericht des von der Hauptversammlung gewählten Konzernabschlußprüfers Deloitte Haskins + Sells GmbH mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft in der heutigen Sitzung gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 20. April 1989

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Professor Dr. rer. nat.
Matthias Seefelder, Heidelberg
Vorsitzender

Gerhard Blumenthal, Schifferstadt
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats des
Werkes Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft

Dr. phil. Marcus Bierich, Stuttgart
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Robert Bosch GmbH
ab 23. 6. 1988

Dieter Brand, Dittelsheim-Heßloch
Geschäftsführer der Verwaltungsstelle der
Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik,
Ludwigshafen
ab 23. 6. 1988

Dr. jur. Robert Ehret,
Königstein/Taunus
Mitglied des Aufsichtsrats der
Deutschen Bank AG
bis 23. 6. 1988

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,
Göttingen
Direktor am Max-Planck-Institut für
biophysikalische Chemie in Göttingen

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank,
Heidelberg
bis 23. 6. 1988

Heinz Götz, Limburgerhof
Mitglied des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft
ab 23. 6. 1988

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,
Wassenaar/Niederlande
Ehem. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
der Unilever N. V.

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,
Dreieich-Dreieichenhain
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e. V.

Dr. jur. Robert Holzach,
Zumikon/Schweiz
Ehrenpräsident der
Schweizerischen Bankgesellschaft

Roland Koch, Ludwigshafen
Mitglied des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Herbert Krug, Ludwigshafen
Sprecher des Wirtschaftsausschusses
der BASF Aktiengesellschaft
bis 23. 6. 1988

Professor Dr. rer. nat.
Hans Joachim Langmann,
Jugenheim/Bergstraße
Vorsitzender des Geschäftsrats
und der Geschäftsleitung der E. Merck

Ernest M. Laudenschlager, Frankenthal
bis 23. 6. 1988

Professor Dr. phil. h. c. Hans L. Merkle,
Stuttgart
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Robert Bosch GmbH
bis 23. 6. 1988

Heinz-Werner Meyer, Dortmund
1. Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Bergbau und Energie

Volker Obenauer, Ludwigshafen
Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft
ab 23. 6. 1988

Manfred Reimann, Ludwigshafen
MdB
bis 23. 6. 1988

Wilhelm Roßmüller, Marl
Vorsitzender des Betriebsrats der
Gewerkschaft Auguste Victoria (Schacht 1/2)
bis 23. 6. 1988

Dr. jur. Wolfgang Schieren, München
Vorsitzender des Vorstands der
Allianz Aktiengesellschaft Holding
ab 23. 6. 1988

Gerhard Söllner, Philippsthal
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes
Hattorf der Kali und Salz AG

Dr.-Ing. Ferdinand Straub,
Weisenheim am Berg
Mitglied des Sprecherausschusses
der leitenden Angestellten
der BASF Aktiengesellschaft
ab 23. 6. 1988

Werner Vitt, Isernhagen
Ehem. stellv. Vorsitzender
des geschäftsführenden Hauptvorstands
der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik
bis 23. 6. 1988

Professor Dr. jur. Klaus Vogel,
Starnberg
Leiter der Forschungsstelle für
ausländisches und internationales
Finanz- und Steuerrecht der
Universität München
bis 23. 6. 1988

Jürgen Walter, Neustadt am Rübenberge
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands
der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik
ab 23. 6. 1988

Dr. rer. pol. Ulrich Weiss, Bad Soden
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Bank AG
ab 23. 6. 1988

Horst Welskop, Marl
Vorsitzender des Betriebsrats der
Gewerkschaft Auguste Victoria
(Schacht 8)
ab 23. 6. 1988

Dr. rer. nat. Winfried Wiegräbe,
Neustadt (Weinstraße)
Ehem. Vorsitzender des Sprecherausschusses
der leitenden Angestellten
der BASF Aktiengesellschaft
bis 23. 6. 1988

Professor Dr. rer. nat. Herbert Willersinn,
Ludwigshafen
ab 23. 6. 1988

Vorstand

Dr. Hans Albers
Vorsitzender

Dr. Hans Detzer
Stellv. Vorsitzender

Dr. Detlef Dibbern

Professor Dr. Helmut Dörfel

Dr. Wolfgang Jentzsch

Dr. Ingo Paetzke

Dr. Ronaldo Schmitz

Dr. J. Dieter Stein

Dr. Jürgen Strube

Dr. Dietmar Werner

Professor Dr. Herbert Willersinn
bis 23. 6. 1988

Hans Joachim Witt

Gerhard Wolf
ab 1. 1. 1989

BASF-Gruppe

Leiter der Bereiche

Frederick W. Bernthal
Nordamerika Finanzen

Dr. Günter Bogenstätter
Technische Entwicklung

Hans Brühwiler
*Italien, Schweiz, Österreich,
Griechenland*

Dr. Klaus Cantzler
*Europäische Staatshandelsländer,
Jugoslawien*

Dr. Otto Christmann
Spezialchemikalien

Klaus Deichner
Afrika/Westasien

Rudolf Düttemeyer
Spanien, Portugal

Dr. Albrecht Eckell
Technische Kunststoffe

Peter Eisenlohr
Personal

Dr. Horst Endres
BASF Antwerpen

Diethard Francke
Ingenieurtechnik

Dr. Elmar Frommer
Polyolefine und PVC

Dr. R. Wayne Godwin
Nordamerika Fasern

Günter J. Grochla
Afrika/Westasien

Harald Grunert
Finanzen

Dr. Franz Haaf
Verbundwerkstoffe

Dr. Erwin Hahn
Farbenlaboratorium

Professor Dr. Manfred Heckle
Informationssysteme

Dr. Peter R. Heinze
Nordamerika Chemie

Herbert Hetz
Faservorprodukte

Friedrich Hofherr
Schaumstoffe

J. Larry Jameson
Nordamerika Lacke und Farben

Dr. Jürgen-Friedrich Kammer
Lacke und Farben

Helmut Klamm
Informatik

Max Dietrich Kley
Energie und Kohle

Dr. Harald Köhl
Japan

Dr. Josef F. Kohnle
Pigmente und Hilfsmittel

Hans-Jakob Krämer
Dispersionen

Theo Marré
Werkstechnik

Dr. Norbert Martin
Frankreich, Beneluxstaaten

Dr. Manfred Minsinger
Polyurethane

Dr. Ernst Mühling
Logistik und Verkaufsbüros Deutschland

Dr. Albrecht Müller
Textilchemie

Dr. Martin Pape
Ammoniaklaboratorium

Dr. Gerhard Paul
Personal Gruppe

Dr. Hans Georg Peine
Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Professor Dr. Hans-Jürgen
Quadbeck-Seeger
Pharma

Bryan Rigby
Großbritannien, Irland, Skandinavien

Professor Wolfgang Ritter
Recht, Steuern und Versicherung

Dr. Norbert Rudolphi
Planung und Controlling

Peter Rustemeyer
Rohstoffeinkauf

Professor Dr. Hans-Uwe Schenck
Hauptlaboratorium

Professor Dr. Burghard Schmitt
Kunststofflaboratorium

Dr. Karl Schuhmann
Grundchemikalien

Frohdin Schuster
Lateinamerika

Dr. Hanns-Helge Stechl
Zwischenprodukte

Dr. Walter Stilz
Forschungsdienste

Dr. Hans-Jürgen Sturm
Feinchemie

Dr. Karl-Heinz Tillmann
Düngemittel

Eggert Voscherau
Pflanzenschutz

Dr. Otto Walterspiel
Kali und Salz

Robert H. Weber
Rechnungswesen

Hans-Joachim Wienhenkel
Drucksysteme

Gerhard Wolf
Industriechemikalien

Heinz Wollenweber
Brasilien

Heinz Wüstefeld
Öl und Gas

Dr. Robert Zinser
Süd- und Ostasien, Australien

Stand: 31. Dezember 1988

**Zehnjahresübersicht
der BASF-Gruppe**

Werte in Millionen DM	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
Umsatz und Ergebnis										
Umsatzerlöse	25 896	27 731	31 766	32 486	35 111	40 400	44 377	40 471	40 238	43 868
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 703	1 271	1 290	1 011	1 678	2 520	3 040	2 627	2 587	3 726
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 067	891	909	731	1 152	1 607	2 031	1 723	1 532	2 294
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	17	21	14	5	9	18	11	-6	4	22
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	619	359	367	275	517	895	998	910	1 051	1 410
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	16	102	99	87	106	84	1 313	1 188	816	993
Sachanlagen	7 679	7 724	7 977	8 136	7 778	7 710	9 146	9 282	9 807	10 716
Finanzanlagen	817	683	728	886	1 088	1 354	1 595	1 506	1 392	1 238
Anlagevermögen	8 512	8 509	8 804	9 109	8 972	9 148	12 054	11 976	12 015	12 947
Vorräte und vermietete Erzeugnisse	3 906	4 603	5 400	5 103	5 232	5 550	6 040	5 682	5 671	6 067
Forderungen	4 018	4 395	4 833	5 026	5 774	6 723	7 555	6 630	6 722	7 692
Geld und Geldanlagen	863	670	725	754	1 769	2 708	2 209	4 008	4 945	5 557
Umlaufvermögen	8 787	9 668	10 958	10 883	12 775	14 981	15 804	16 320	17 338	19 316
Rechnungsabgrenzungsposten	94	105	122	152	124	102	490	456	438	467
Summe	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871	24 231	28 348	28 752	29 791	32 730
Kapital										
Gezeichnetes Kapital	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677	2 774	2 849
Kapitalrücklage	1 804	1 844	1 907	1 965	2 257	2 354	3 427	3 922	4 200	4 325
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	2 965	3 019	3 106	3 098	3 406	4 008	4 605	5 020	4 873	5 330
Anteile anderer Gesellschafter	131	132	118	112	113	123	119	87	119	129
Eigenkapital	6 871	6 993	7 163	7 231	7 987	8 734	10 729	11 706	11 966	12 633
Saldo aus Konsolidierung Sonderposten mit Rücklageanteil	10	45	17	37	79	99	65	-	-	-
Rückstellungen Kapitalmarkt- und Bank- verbindlichkeiten	3 907	4 301	4 792	5 236	6 338	7 806	8 965	9 962	11 125	12 195
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungs- posten	2 085	2 198	2 614	2 823	2 598	2 684	3 410	2 900	2 367	2 475
Fremdkapital	9 792	10 546	11 968	12 163	13 158	14 740	17 121	16 708	17 689	19 984
Summe	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871	24 231	28 348	28 752	29 791	32 730
Investitionen und Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen	1 811	1 841	2 059	2 003	1 630	2 051	2 794	2 657	2 758	3 495
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 628	1 592	1 733	1 714	1 916	2 128	2 161	2 520	2 663	2 798
Mitarbeiter	117 168	116 518	116 646	115 868	114 128	115 816	130 173	131 468	133 759	134 834

**Zehnjahresübersicht
der BASF Aktiengesellschaft**

Werte in Millionen DM	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
Umsatz und Ergebnis										
Umsatzerlöse	12 134	12 491	14 184	14 954	16 937	19 809	20 461	18 717	18 547	20 707
Ergebnis vor Ertragsteuern ¹	994	744	725	556	896	1 316	1 908	1 878	1 751	2 698
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ²	589	414	400	320	506	761	1 262	1 168	931	1 514
Jahresüberschuß	405	330	325	236	390	555	646	710	820	1 184
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	20	228
Sachanlagen	3 226	3 255	3 299	3 276	3 105	3 010	2 991	3 152	3 307	3 439
Finanzanlagen ³	2 826	2 904	3 126	3 167	3 091	3 086	4 010	6 469	6 885	7 423
Anlagevermögen	6 052	6 159	6 425	6 443	6 196	6 096	7 001	9 621	10 212	11 090
Vorräte und vermietete Erzeugnisse ⁴	1 674	1 804	2 019	1 974	2 049	2 166	2 060	2 042	1 791	2 040
Forderungen ³	1 840	1 934	1 975	2 242	2 942	3 555	6 253	3 464	3 416	4 025
Geld und Geldanlagen	585	340	411	330	481	1 184	890	2 258	3 233	3 514
Umlaufvermögen	4 099	4 078	4 405	4 546	5 472	6 905	9 203	7 764	8 440	9 579
Rechnungsabgrenzungsposten	6	5	5	6	5	5	147	117	102	116
Summe	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673	13 006	16 351	17 502	18 754	20 785
Kapital										
Gezeichnetes Kapital	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677	2 774	2 849
Kapitalrücklage	1 743	1 782	1 845	1 877	2 170	2 267	3 340	3 833	4 018	4 143
Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	1 269	1 284	1 329	1 280	1 464	1 709	1 950	2 164	2 545	3 173
Einstellung in Gewinnrücklage	(90)	(50)	(40)	(30)	(80)	(150)	(150)	(175)	(265)	(500)
Dividende	(315)	(280)	(285)	(206)	(310)	(405)	(496)	(535)	(555)	(684)
Eigenkapital	4 983	5 064	5 206	5 213	5 845	6 225	7 868	8 674	9 337	10 165
Sonderposten mit Rücklageanteil	275	219	277	287	288	302	181	156	48	41
Rückstellungen Kapitalmarkt- und Bankverbindlichkeiten	1 959	2 106	2 306	2 599	3 429	4 601	5 156	5 979	6 415	6 763
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungs- posten	401	359	345	446	266	178	591	558	576	585
Fremdkapital	2 539	2 494	2 701	2 450	1 845	1 700	2 555	2 135	2 378	3 231
Summe	4 899	4 959	5 352	5 495	5 540	6 479	8 302	8 672	9 369	10 579
Summe	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673	13 006	16 351	17 502	18 754	20 785
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen	887	811	859	827	741	794	884	1 142	1 335	1 361
Abschreibungen auf Sachanlagen	777	764	800	830	897	876	884	950	1 153	1 209
Mitarbeiter	52 515	52 312	52 690	52 494	51 825	52 278	53 458	54 634	55 391	55 497

¹ Bis einschließlich 1985 Gewinn vor Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen.

² Bis einschließlich 1985 Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen.

³ Ab 1986 infolge Anpassung an die Vorschriften des Bilanzrichtliniengesetzes mit den Zahlen der Vorjahre nicht vergleichbar.

⁴ Vermietete Erzeugnisse bis einschließlich 1986.

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF